Einzelpreis 15 Pf.

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur Emil Oliver, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Willi Blumhoff, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechanschlüsse: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Bestellungspreisliste Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 3.45 Mk., monatlich 1.15 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 3.75 Mk., monatl. 1.25 Mk., ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 7gespaltene Kolonelzeile 80 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Reklameteil Zeile 1.05 Mk. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postscheckkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 287. Magdeburg, Sonnabend den 7. Dezember 1918. 29. Jahrgang.

Die künftige Verfassung.

Die verfassunggebende Nationalversammlung wird die zukünftige Verfassung des Deutschen Reiches zu beschließen haben. Sie ist als Ausdruck des Volkswillens völlig souverän und kann nicht nur alle Bestimmungen der alten Reichsverfassung, sondern auch die mit Gesetzeskraft erlassenen Bestimmungen der gegenwärtigen Regierung aufheben. Theoretisch genommen, könnte sie sogar die Monarchie oder das Dreiklassenwahlrecht wieder einführen, was praktisch freilich nicht in Betracht kommt. Sie wird selbstverständlich die republikanische Staatsform und das allgemeine gleiche Wahlrecht von der Revolution übernehmen und bestätigen, aber was sie darüber hinaus tun wird, ist noch ganz ungewiß.

Zwei Fragen von überragender Bedeutung werden zu lösen sein. Das ist die Frage der

innerstaatlichen Gliederung

und die Frage der Präsidentschaft. In Rheinland-Westfalen ist eine starke Bewegung im Gange, die auf die Bildung einer Rheinischen Republik im Rahmen des Reiches hinzielt. Aehnliche Bestrebungen machen sich in Hannover und Schleswig-Holstein geltend. Sachsen-Koburg-Gotha hat seinen Anschluß an Bayern beschlossen. Schon vor dem Kriege gab es eine Bewegung, die die Zusammenlegung der Thüringischen Kleinstaaten zu einem Bundesstaat Thüringen anstrebte.

Die neue Verfassung wird sich zwischen den Prinzipien des Zentralismus und des Föderalismus entscheiden, richtiger, sie wird zwischen beiden den zweckmäßigen Ausgleich finden müssen. Weder für ein Groß-Preußen noch für Miniaturstaaten wird in ihr Raum sein. Diese Sammlung staatsrechtlicher Abnormitäten entsprach nicht den Interessen des Volkes, sondern denen der Dynastien.

Nach ihrer Hinwegräumung sind zwei Lösungen denkbar: Entweder ein einheitliches Reich wie Frankreich, das in Departements, Regierungsbezirke, gegliedert ist, oder

ein republikanischer Bundesstaat,

der die größern der bisherigen Bundesstaaten bestehen läßt, die kleinern zusammenlegt, Preußen aber in eine Reihe von Bundesrepubliken, entsprechend den bisherigen Provinzen zerlegt, die dann nicht mehr durch einen preußischen Staatsverband, sondern nur noch durch den Reichsverband miteinander verbunden werden.

Die zweite dieser Lösungen dürfte den Wünschen des Volkes besser entsprechen und daher die größere Aussicht auf Verwirklichung haben.

Ist einmal die Verwandlung Deutschlands zu einer solchen Bundesrepublik beschlossen, so wird die staatsrechtliche Arbeitsteilung zwischen dem Ganzen und seinen einzelnen Gliedern durchzuführen sein. Die Verteilung der Funktionen zwischen Reich und Einzelstaaten bedarf auf alle Fälle einer Neureglung, bei der die Frage des Eigentums an Bodenschätzen, der Eisenbahnen usw. eine große Rolle spielen werden. Es ergibt sich schon aus diesen kurzen Bemerkungen, daß

alle Sozialisierungspläne in der Luft

hängen, solange nicht der verfassungsrechtliche Neuaufbau vollzogen ist. Man kann z. B. die rheinisch-westfälische Industrie nicht sozialisieren, solange man nicht weiß, wer das Subjekt dieser Sozialisierung sein soll: Deutschland oder Preußen oder die Republik Rheinland-Westfalen.

Die zweite wichtige Frage der neuen Verfassung ist die der Präsidentschaft. Hier stehen wir vor der Wahl zwischen dem amerikanischen und dem französischen System. In Amerika wird der Präsident in direkter Volkswahl gewählt. Er ernennt seine Minister, die nicht dem Parlament, sondern nur ihm verantwortlich sind. In Frankreich wird der Präsident von der Nationalversammlung, d. h. von der gemeinsamen Versammlung der Kammer und des Senats gewählt. Er übt dann etwa die Funktionen eines streng konstitutionellen Herrschers in den noch monarchischen Ländern. Er wird angerufen als letzte Instanz, wenn sich bei staatlichen Schwierigkeiten keine andre verfassungsmäßige Lösung findet, also vor allem bei Regierungskrisen, wo er im Einverständnis mit den Parteien der Kammer die neue Regierung ernennt.

Den deutschen Bedürfnissen und Gewohnheiten dürfte das französische System besser entsprechen als das amerikanische. Das letztere hat zur Voraussetzung, daß nur zwei starke Parteien im Lande vorhanden sind, die um die Herrschaft ringen. Die Präsidentschaft wird dann zur Parteiherrschaft. Treten aber Absplitterungen ein, so kann es kommen, daß der gewählte Präsident nicht einmal die Mehrheit der Bevölkerung hinter sich hat, wie das bei Wilson jetzt, nach den letzten Kongreßwahlen, tatsächlich der Fall ist. Bei der deutschen Neigung zur Parteizersplitterung würde sich dieser Uebelstand noch stärker fühlbar machen.

Allerdings, wenn es gelingt,

eine sozialdemokratische Mehrheit

zu schaffen und zu erhalten, wird die Frage verhältnismäßig gleichgültig, denn dann wird eben entweder durch den gewählten Präsidenten oder durch die Parlamentsmehrheit sozialdemokratisch regiert werden. Wir hoffen mit aller Bestimmtheit auf eine solche Mehrheit, doch darf man eine Verfassung, die allen Möglichkeiten gerecht werden soll, auf dieser Hoffnung nicht aufbauen. Und darum bleibt die Frage der Präsidentschaft aktuell.

Es ist eigentlich erstaunlich, daß diese ungeheuerlich wichtigen staatsrechtlichen Fragen bisher in der Oeffentlichkeit so gut wie gar nicht erörtert worden sind. Das allgemeine Interesse ist durch die Sozialisierungsdebatten von ihnen abgelenkt worden. Aber das Haus muß man von Grund aus aufbauen. Sonst stürzt es schnell ein. —

Wilhelms Flucht.

Aus den Papieren eines Hofbeamten kann der „Vorwärts" über die Flucht Wilhelms des Letzten auf holländisches Gebiet Einzelheiten mitteilen, die überall auf Interesse stoßen werden. Besonders in republikanischen Kreisen.

Der ehemalige Hofbeamte hat notiert:

„Am Dienstag den 29. Oktober, nachmittags ½3 Uhr, erhielt ich vom Schlosse her Befehl, sofort zu kommen. Ich machte mich auf den Weg dorthin und nahm, etwas von einer bevorstehenden Abreise ahnend, meine zur Reise nötigen Papiere mit. Im Schlosse angekommen erhielt ich den Auftrag, mich mit dem mir zugeteilten Personal fertigzumachn, um abends 11 Uhr vom Bahnhof Wildpark die Reise nach Spaa im Hofzug anzutreten.

Ich besorgte Proviant für zirka 10 Tage aus dem Kriegsmagazin im Schlosse, woselbst

ungeheure Schätze an Lebensmitteln

jeglicher Art aufgestapelt lagerten, und ließ sie in den Hofzug verladen.

Am 30. Oktober, nachmittags 4 Uhr, trafen wir in Spaa ein. Der Kaiser, sein Gefolge (16 Herren) und zirk 45 Personen Dienerschaft blieben im Zuge wohnen. Am 8. November unternahm der Kaiser eine Fahrt an die Front nach Aloost-Nord in Belgien. Wir verließen diesen Bahnhof schon mit Verspätung. Wären wir noch 10 Minuten dort verblieben, dann waren wir heute nicht mehr, denn 10 Minuten nach Abfahrt des Hofzugs — der Kaiser war mit einigem Gefolge in Automobilen vorweggefahren — wurde der Bahnhof durch sechs französische Flieger vollständig in Trümmer gelegt. Desgleichen ein Munitionstransport und ein Lazarettzug mit sämtlichen Verwundeten und Kranken. Auf der Heimfahrt sahen wir die sechs feindlichen Flieger noch über unserm Zuge. Da sie aber alle Bomben wohl in Aloft abgeworfen hatten, konnten wir von Glück reden.

In Spaa gegen Mittag am 4. November wieder angelangt, hieß es: Wir fahren heute abend nach Berlin. Unsre Freude war groß. Es kam aber anders. Der Kaiser hatte dem Ersuchen des Generalstabs, sobald als möglich Spaa den Rücken zu kehren, da

seine Anwesenheit Schlimmes zu befürchten

gäbe, nicht stattgegeben, sondern bezog die schon vorher bewohnte Villa „Froneuse" von neuem. Ich hatte im Zuge mit allerlei zu kämpfen. Die Kuriere, die frischen Proviant, Fleisch, Geflügel, Gemüse usw. von Berlin bringen sollten, blieben aus. Was machen? Ich sagte nun dem Hofrat ....., er möchte zusehen, vom Proviant Nötiges für uns zu besorgen; das ging auch in beschränktem Maße.

*

Am Sonnabend den 9. November, nachmittags 6 Uhr, kam die Nachricht in den Zug, der Kaiser kommt mit sämtlichem Gefolge herunter und verbleibt im Zuge. Was war das? fragten wir uns. Nach einigem Ueberlegen kamen wir aber zum richtigen Schlusse: Flucht.

Gegen 10 Uhr, als der Kaiser den Speisewagen verlassen hatte, wurde mir bestellt, ich möchte zu morgen früh 5 Uhr (am 10.) für den Kaiser, sechs Herren vom Gefolge und zirka acht Leute vom Fahrdienst, Reisefrühstück bereit halten, und zu ½5 Uhr das erste Frühstück, da um 5 Uhr die Automobile zur Weiterfahrt (Flucht nach Holland) bereitständen. So kam es nun. Der Kaiser verließ morgens 5 Uhr den Zug und

floh in Automobilen

über die holländische Grenze, und wir fuhren im Zuge nach und trafen gegen 10 Uhr in Eisten (Holland) an. Kaum, daß der Zug hielt, hörten wir von Leuten einer gegenüber dem Zuge liegenden Fabrik die höhnische Frage, ob wir nach Paris wollen, da müßten wir in der entgegengesetzten Richtung fahren.

Am Montag den 11., morgens 9.10 Uhr, fuhren wir von Eisten über Maastricht nach der Station Maam. Was wir auf dieser Fahrt erlebt haben, ist einfch unbeschreiblich. Jede einzelne Station, die wir passierten, wimmelte wie ein Ameisenhaufen, und einer wollte den andern im Johlen, Pfeifen, Händehochhalten, Zungenzeigen, Ausspeien usw. überflügeln. Um 3 Uhr nachmittags trafen wir auf der Station Maam ein. Der Kaiser wurde von dem Grafen Bentink von Amerongen empfngen, dessen Gast er nun als Internierter ist. Dortselbst scheint er sich aber sehr wohl zu fühlen, denn er reitet und fährt im Automobil aus wie zu Hause, ja der Leibjäger . . . sagte einmal zu uns: „Es fehlt im Schlosse des Grafen nur noch,

daß sie tanzen."

Unser Zug wurde nun auf ein totes Geleis geschoben. Einige Herren des Gefolges sollten aber darin verbleiben, bis gegen 4 Uhr die Nachricht kam, auch diese Herren nehmen im Schlosse des Grafen Wohnung. Als nun alle ausgestiegen waren, glaubten wir uns nun leidlich geborgen, und ich sagte zu meinen Leidensgefährten: Was für heute abend zur Tafel des Gefolges hergerichtet war, wollen wir nun in Gemeinschaft verzehren. Wir waren dabei, um uns für ein in aller Ruhe einzunehmendes Abendessen vorzubereiten, als ganz plötzlich K. auf der Bildfläche erschien und uns sagte, wir müssen in einer halben Stunde alle unsre Sachen zusammenpacken und den Zug verlassen, falls wir nicht in ein Internierungslager gebracht werden wollen.

Wohl oder übel mußten wir tun, was er uns sagte. Wir schleppten unsre Sachen 25 Minuten weit über Bahngleise zu einem Orte, an dem ein Lastauto stand, das das Gepäck aufnahm. Weitere zwei Autos standen zur Verfügung.

Wir kamen gegen 8 Uhr in Amerongen, unserm Verbannungsort, an, fanden aber sehr gute Aufnahme in einer kleinen Hotel-Pension „Oranjestein" und bekamen auch noch einen Abendimbiß. Wir bezogen dann unsre Zimmer, die, alle ohne Oefen, sehr kalt waren und doch sagten wir uns, es ist besser als im Internierten-lager. In dieser Behausung blieben wir nun, sehr gut verpflegt von der Dame des Hauses, bis am Sonnabend den 17. früh K. in mein Zimmer kam und fragte, ob ich die vier scharfen Schüsse heute nacht gehört hätte. Auf meine verneinende Antwort erwiderte er: „Ja ja, wir sitzen hier

wie die Maus in der Falle."

Darauf sagte ich: Jede gefangene Maus hat das Bestreben, aus der Falle herauszukommen und somit mache auch ich den Versuch. Er meinte, dem stünde nichts im Wege, nur reiste ich auf eigne Gefahr.

Ich tat das nun und bin durch die deutsche Gesandtschaft im Haag, woselbst ich einen Paß erhielt, in den Stand gesetzt worden, der Heimat zuzusteuern, das mir auch glänzend gelungen ist. Nun bin ich wieder in unserm Berlin, das zwar seit meiner Abreise, 29. Oktober, ein andres Gesicht bekommen hat. Hoffen wir aber alle und wünschen, daß sich alles, wenn jeder einzelne in Besonnenheit und reiflicher Ueberlegung handelt, wieder zum Guten, ja zum Besten wendet." —

* * *

Die Abdankungsurkunde.

Am 9. November mußte Wilhelm der Letzte auf seine Krone verzichten. In völliger Verkennung der Sachlage hatte er fünf Tage vorher in seinem letzten Erlaß noch versprochen, an der Demokratisierung „mitarbeiten" zu wollen. Das deutsche Volk verzichtete auf die Mitarbeit. Es ruhte nicht eher, als bis die Krone des letzten Hohenzollern aus Straßenpflaster rollte.

Der deutsche Kaiser wurde, wie es richtig und billig war, von der Revolution regelrecht gestürzt. Jede Spur von Freiwilligkeit schied aus infolge des Benehmens Wilhelms.

Die Krone war er los. Aber der formelle Thronverzicht blieb aus. Auch hier ließ der letzte Hohenzoller jede Ahnung von Großherzigkeit und Vaterlandsliebe vermissen.

Er dachte nur an sich und hoffte im Stillen noch auf eine Wendung, ein Wunder. Da war es besser, den Thronverzicht nicht auch noch zu Papier zu bringen.

Doch da griff die Entente ein. Sie erklärte, Wilhelm sei noch deutscher Offizier und kein Privatmann, denn es fehle jede Urkunde über seinen Verzicht. Er müsse daher von Holland als geflohener deutscher Offizier behandelt werden.

Davor wollte Wilhelm sich schützen. Aus egoistischen Gründen erfolgte daher die Unterzeichnung seiner Abdankungsurkunde am 28. November. Drei Wochen nach seinem Sturz und nach seiner Flucht.

Wir bemerkten bei Abdruck des Schriftstücks, daß der ehemalige Kronprinz noch fehle. Auch er hätte seinen Verzicht auf alle frühern Rechte schriftlich zu dokumentieren. Das ist nun unter dem Datum des 1. Dezember endlich geschehen. Die Urkunde lautet:

Ich verzichte hiermit ausdrücklich und endgültig auf alle Rechte an der Krone Preußens und an der Kaiserkrone, die mir, sei es auf Grund der Thronentsagung seiner Majestät des Kaisers und Königs, sei es aus einem andern Rechtsgrunde zustehen mögen.

Wieringen, am 1. Dezember 1918. gez. Wilhelm.

Nun darf sich also auch Wilhelm der Sohn auf holländischem Boden als Privatmann fühlen. Retten wird ihn auch das nicht. Die Entente hat schon Beschlüsse gefaßt über ihr Auslieferungsbegehren.

Irgendwo und irgendwann werden sich Vater und Sohn schon verantworten müssen. Und mit ihnen alle diejenigen, die dem deutschen Volke all das Elend, all die Not, all die Drangsal und all die Demütigung aufgebürdet haben. Männer wie Parteien. —

* * *

Die Abstimmung über die Nationalversammlung.

Das Wolffsche Bureau verbreitet folgende Mitteilung:

„In einem Teile der Presse ist durch den Bericht von der Tagung der Frontsoldaten in Ems die Behauptung wiedergegeben worden, der Termin für die Nationalversammlung sei im Rate der Volksbeauftragten mit 4 gegen 2 Stimmen festgelegt worden. Wenn schon solche Interna aus den Sitzungen der Reichsregierung in die Oeffentlichkeit getragen werden, so müssen sie wenigstens richtig wiedergegeben sein. Es wird daher festgestellt, daß die Bestimmung des 16. Februar als des Wahltags für die Nationalversammlung mit 5 Stimmen bei einer Stimmenthaltung beschlossen wurde."

Die Mitteilung, auf die hier Bezug genommen ist, war in dem Einser Bericht des Wolffschen Bureaus enthalten, der sie dem Regierungsmitglied Barth in den Mund legte. Nach der Richtigstellung ergibt sich, daß zwei Unabhängige für die Nationalversammlung gestimmt haben und daß der dritte — wahrscheinlich Barth — sich der Stimme enthalten hat. —

* * *

Früherer Wahltermin.

Die Hinausschiebung des Termins für die Wahlen zur Nationalversammlung bis zum 16. Februar hat vielfachen Widerspruch hervorgerufen. So überreichte, unter dringlichster Befürwortung, das Direktorium des Freistaates Oldenburg der Reichsregierung einen vom oldenburgischen Landtag einstimmig angenommenen Antrag auf Festsetzung der Nationalversammlungs-Wahlen in kürzester Frist, damit das öffentliche Leben in Deutschland wieder in gesetzliche Bahnen gelenkt und eine Vertretung geschaffen werde, die berechtigt sei, für Deutschland Frieden zu schließen.

Ebenso hält der Staatsrat für Anhalt den 16. Februar für zu spät und empfiehlt, durch Abkürzung der Fristen und vereinfachte Vorschriften die Wahl spätestens bis Mitte Januar zu ermöglichen, da eine Hinausschiebung die Rechtssicherheit gefährde und die Friedensschwierigkeiten erhöhe.

Auch aus Rheinland und Westfalen, so von sämtlichen erreichbaren Handelskammern und von der Stadtverordneten-Versammlung in Köln wird einstimmig tunlichste Beschleunigung der Nationalversammlung verlangt, damit die Einheit des Reiches nicht durch separatistische Bestrebungen gefährdet werde.

Die „Sozialistische Korrespondenz" stellt jetzt die Forderung auf, daß wir schon am 19. Januar wählen müssen, um uns diesen 4 Wochen Gewinn einen ungeheuern Nutzen für das ganze deutsche Volk zu ziehen. „Wir haben keine Minute mehr unnütz zu verlieren. Technisch ist auch nach dem Gutachten des Reichsamts des Innern die Wahlhandlung bis zum 19. Januar zu organisieren. Es liegt Gefahr im Verzuge. Die Zeit drängt. Sorgen wir dafür, daß nicht auch über uns und unsre Taten die Geschichte hinwegeht mit dem gleichgültigen Achselzucken des Wortes: Zu spät!"

Daß frühere Wahlen möglich sind, beweist auch die Tatsache, daß in Anhalt bereits am 15. Dezember und, wie heute bekannt wird, in Bayern am 12. Januar zum Landesparlament gewählt wird. Was dort möglich ist, muß auch im ganzen Reiche möglich sein. —

* * *

Die Diktatur.

„Wer mir entgegentritt, den zerschmettere ich." — „Ein Wille regiert in Deutschland, und das ist der Meine." — „Mein Heer und Ich sind Eins."

Wer denkt nicht heute lächelnd an solche Worte des Uebermuts im Munde Wilhelms des Letzten. Aber was ist der Größenwahnsinn eines Hohenzollern gegenüber dem Größenwahnsinn unsrer Liebknechtianer!

In Bremen hatte eine Volksversammlung beschlossen, die „Bremer Bürgerzeitung" sollte der Partei ausgeliefert und durch den Arbeiter- und Soldatenrat den „Radikalen" ausgeliefert werden. Der Arbeiter- und Soldatenrat lud nun die Interessenten zu einer Verhandlung wegen der Uebergabe des Blattes ein. Er hatte dazu um so mehr Grund, als die Soldaten erklärten, einen Raub nicht zulassen und nötigenfalls mit Gewalt verhindern zu wollen.

Aber der Vertreter der Spartakusgruppe erschien zu der Sitzung des Aktionsausschusses, die in der Zeitungsfrage einberufen war, überhaupt nicht, sondern ließ durch den Bremer Spartakusführer Knief folgende Erklärung übermitteln:

Die Vorgänge in der öffentlichen Volksversammlung vom 18. November haben aufs neue bewiesen, daß die Bremer Arbeiterschaft mit den Regierungssozialisten endgültig gebrochen hat. Die Bremer Arbeiterschaft, die jetzt die Durchführung ihres Willens auf eine materielle Macht stützen kann, wird daher nicht mehr auf dem Wege der Verhandlungen, sondern nur noch auf dem Wege der Diktatur mit den Regierungssozialisten verkehren können. Als Vorkämpfer der politisch reifsten Teile des Bremer Proletariats muß Ich es daher ablehnen, Mich mit den Regierungssozialisten wegen eines Streitgegenstandes an den Verhandlungstisch zu setzen. Deshalb kann Ich die Bremer Arbeiterschaft nur auffordern, die Durchsetzung ihres Willens in jedem einzelnen Falle mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln der Diktatur zu erzwingen.

Welch herrlichen Zeiten werden wir entgegengeführt werden, wenn Deutschland erst drei Schock solcher zerschmetternder Wilhelms hat, die nicht verhandeln, sondern nur noch diktieren. —

* * *

Soldatendemonstration für die Regierung.

In Berlin kam es am Donnerstag zu großen Kundgebungen von Soldaten für die Regierung Ebert-Haase. Der Bund der Vereinigung aktiver Unteroffiziere und Kapitulanten hatte eine Versammlung nach dem Zirkus Busch einberufen. Mehr als 2000 hatten dem Rufe Folge geleistet. Der Vorsitzende Suppe eröffnete die Versammlung durch Verlesung eines Aufrufs, in dem es heißt:

Unsre Zukunft steht auf dem Spiele, wenn wir nicht umgehend Maßnahmen ergreifen, die uns vor dem Verlust unsers Rechtes, unsrer Freiheit und vor dem Untergang schützen. Die Zeit ist ernst, bitter ernst. Wir haben wiederholt öffentlich versichert, für die gegenwärtige Regierung in der Aufrechterhaltung der persönlichen Freiheit und des Eigentums einzustehen und ferner jede neue Umwälzung, möge sie kommen von welcher Seite sie wolle, zu bekämpfen.

Es ist daher beabsichtigt, die Unteroffiziere und Kapitulanten zu einer freiwilligen Regierungstruppe zu vereinigen, die jederzeit bereit ist einzugreifen, sobald irgendeine Clique es wagt, die bestehende Ordnung umzustoßen. Wir stehen auf einem lockern Boden, der eines Tages unter unsern Füßen verschwinden kann. Es gilt, diesen Boden zu befestigen.

Unsre heutige Versammlung gilt lediglich der Verwirklichung unsers Programms und verfolgt keinen andern Zweck, was hiermit ausdrücklich festgestellt wird. Alle außerhalb stehenden Männer aber, die sich uns anschließen wollen, können die ungestörte [illegible]

[illegible] nach dem Dorotheenstädtischen Gymnasium, wo alles Nähere bekanntgegeben wird.

Der Zug hatte sich rasch formiert und setzte sich gegen ½2 Uhr in Bewegung. Man schritt, von vielen Neugierigen begleitet, Unter den Linden entlang und bog in die Wilhelmstraße ein.

Vor dem Reichskanzlerhaus wurde Halt gemacht. Eine Abordnung begab sich zum Volksbeauftragten Ebert, der bald darauf erschien. Er wurde vom Vorstandsmitglied Suppe mit folgenden Worten begrüßt:

Wir wollen öffentlich erklären, daß wir fest zur Regierung Ebert halten und verhindern wollen, daß von der Reaktion oder dem Terrorismus die bestehende Ordnung umgestoßen werde.

Er ließ seine Worte in ein von der Menge bereitwillig aufgenommenes Hoch auf die jetzige Regierung ausklingen.

Volksbeauftragter Ebert antwortete:

Ich danke Ihnen im Namen der Reichsregierung für das große Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen, auf das Allerherzlichste. Sie dürfen versichert sein, daß die Reichsregierung mit Aufbietung aller Kraft und Energie auf den bisherigen Bahnen weiterzuschreiten, Ordnung und Sicherheit und Arbeitsgelegenheit zu schaffen bemüht sein wird, damit jeder wieder Erwerb und Arbeit finde. (Bravorufe.) Wir sind entschlossen, verfassungsmäßige Verhältnisse durch baldige Einberufung der Nationalversammlung zu schaffen. (Stürmische Zustimmung.) Davon lassen wir uns nicht abhalten. (Erneuter stürmischer Beifall.) Weiter ist unser Ziel, einen baldigen Frieden zu erreichen, damit wir an den Wiederaufbau gehen können. (Lebhaftes Bravo!) Wenn Sie daran mitarbeiten wollen, sind Sie uns willkommen.

Ebert schloß mit einem Hoch auf das ganze deutsche Volk, in das die Versammelten lebhaft mit einstimmten.

Der Zug bewegte sich weiter durch die Leipziger, Budapester und Dorotheenstraße. In letztgenannter Straße begegnete er einem andern Demonstrationszug. Die Gardefunker zogen mit Plakaten durch die Stadt, auf denen zu lesen stand: „Die Gardefunker halten geschlossen zur Regierung Ebert-Haase." Beide Züge begrüßten sich lebhaft und erfreut. Im Dorotheenstädtischen Gymnasium angekommen, wurden von Suppe die näheren Angaben, die Bildung einer freiwilligen Schutztruppe betreffend, gemacht.

In der Leipziger Straße versuchten Zettelverteiler der Spartakus-Gruppe den Demonstranten Zettel in die Hand zu drücken. Dieser Versuch löste lauten Unwillen aus und unter Rufen „Nieder mit Liebknecht!", „Nieder mit Spartakus!" wurden die Zettelverteiler unsanft beiseite gedrängt. —

* * *

Husaren-Attacke in Braunschweig.

In der Stadt Braunschweig kam es am Nachmittag des Donnerstag unfänglich des Einzugs von zwei Schwadronen des Braunschweiger Husaren-Regiments zu einem scharfen Kugelwechsel zwischen den einziehenden Husaren und den Mitgliedern des Soldatenrats.

Die Husaren waren, die alle bisher in Braunschweig einziehenden Feldtruppen, unterwegs in unverantwortlichster Weise gegen die Braunschweiger Machthaber wie überhaupt gegen die Revolution und gegen die Republik aufgehetzt worden. Infolgedessen ritten sie auf Kommando ihres Führers auf dem Bahnhof plötzlich in scharfer Attacke gegen die zu ihrem feierlichen Empfang erschienenen Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrats sowie die Matrosen und Korgarbisten. Dabei feuerten die Husaren gegen die zu ihrer Begrüßung erschienenen Kameraden und gegen die Menschenmenge scharfe Schüsse. Gleichzeitig wurden Handgranaten geworfen.

Die Angegriffenen und die Menschenmenge rissen darauf in ihrer Wut die Husarenoffiziere und einen Teil der Mannschaften von ihren Pferden, entwaffneten sie und zwangen sie, dann zu Fuß hinter der roten Fahne den Einmarsch fortzusetzen. Zwei Husarenoffiziere sind verhaftet.

Einige Personen wurden leicht verletzt. Ein Kind wurde durch eine Kugel, die von einem Husarenoffizier blindlings in die Menge gefeuert worden war, getötet. Die Offiziere des vor einigen Tagen aus dem Felde zurückgekehrten ruhmreichen Infanterie-Regiments Nr. 92 setzten dieses Regiment nach Bekanntgabe des Vorfalls in Alarm und bewaffneten die Soldaten. Später wurde diese Maßnahme rückgängig gemacht.

Das getötete 3 Jahre alte Kind wird nach einem heute abend vom Soldaten- und Arbeiterrat gefaßten Beschluß als Opfer der Revolution betrachtet und feierlich und auf Kosten der Republik beerdigt. —

* * *

Langsames Verhungern.

Das Reichsernährungsamt hat an das Auswärtige Amt eine Note gerichtet, in der es auf die unabsehbaren Folgen hinweist, die der bevorstehende Zusammenbruch unsrer Ernährungswirtschaft nach sich ziehen wird. Die „Voss. Ztg." ist in der Lage, aus dieser Note die folgenden wichtigen Gesichtspunkte zu veröffentlichen:

Das Rückgrat unsrer ganzen Kriegsernährungswirtschaft bildete bisher die Versorgung mit Brotgetreide und Kartoffeln. Infolge der Grippe, der Unruhen und der Arbeitseinstellung der Kriegsgefangenen usw. ist ein erheblicher Teil unsrer Kartoffelernte in der Erde geblieben und durch den frühen Frost vernichtet worden. Hinzu kommt die ungeheure Transportkrise, die ebenfalls dazu beigetragen hat, daß unsre Kartoffelvorräte nicht ordnungsmäßig haben eingewintert werden können. Die Folge davon ist, daß die Hauptwohnbezirke

nur noch für wenige Wochen

mit Vorräten versorgt sind und nennenswerte Zufuhren nicht mehr erwarten können. Ein Durchhalten der vorgesehenen Kartoffelration erscheint daher schon heute vollkommen ausgeschlossen, und höchstens die Hälfte der Ration wird allgemein ausgegeben werden können.

Die Getreideversorgung war nach der verfrühten Inanspruchnahme der diesjährigen einheimischen Ernte in erheblichem Maße auf Zufuhren aus dem Osten eingestellt. Infolge des Fortfalls dieser Zufuhren hat sich die Lage der Reichs-Getreidestelle derart ungünstig gestaltet, daß ihre Lagerbestände nur noch bis zum 7. Februar 1919 reichen und auch dann nur, wenn die täglichen Zufuhren in gleicher Höhe wie im Vorjahr erfolgen. Dies erscheint aber nach Lage der Transportverhältnisse völlig ausgeschlossen. Nach dem 7. Februar würde sich also günstigenfalls nur eine Tageskopfration von 80 Gramm Mehl, d. h.

ein Drittel der gegenwärtigen Ration,

verteilen lassen. Die Lage bessert sich auch dann nicht wesentlich, wenn die seit dem 1. Dezember zugestandene Erhöhung der Brotration wieder rückgängig gemacht wird, was aus technischen Gründen kaum vor dem 1. Januar möglich sein würde. Hierbei ist zu bemerken, daß die Erhöhung der Brotration seinerzeit ausschließlich aus politischen Gründen erfolgt ist.

Sehr trübe sieht es auch um die Aussichten unsrer Fett- und Fleischversorgung aus, da namentlich das Durchhalten der Fettwirtschaft auf die Zufuhren der in Rußland angekauften Oelsaaten eingestellt war. Diese Vorräte sind naturgemäß nicht mehr abtransportiert worden. Die einheimische Fettwirtschaft gestattet deshalb nach dem

völligen Zusammenbruch der Milchwirtschaft

nur noch einen Wirtschaftsplan bis zum 1. April. Bis zu diesem Tage sieht aus der möglichen Aufbringung an Milchfett und aus der Margarineerzeugung nur noch ein Tageskopfsatz von 3,3 Gramm zur Verfügung. Die Fleischration, die für den größten Teil der versorgungsberechtigten Bevölkerung nur noch eine Wochenkopfmenge von 100 Gramm vorsieht, kann auch nur unter Zuhilfenahme ganz beträchtlicher Zufuhren aufrechterhalten werden.

Ohne solche Zufuhren ist jedenfalls mit einer starken Herabsetzung aller wichtigen Lebensmittelrationssätze spätestens Anfang Februar zu rechnen. Was das bedeuten würde, geht daraus hervor, daß alsdann der Nährwert der heute schon nur noch ein Drittel des normalen Durchschnittsnährwerts darstellt, auf etwa die Hälfte des gegenwärtigen Nährwerts herabsinken würde. Diese Tatsache würde ein langsames, aber sicheres Verhungern bedeuten. —

* * *

Notizen.

Keine Internierung der Mackensenarmee. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat durchgesetzt, daß von einer Internierung der Heeresgruppe Mackensen endgültig Abstand genommen wird. Die Rückführung der Truppen in die Heimat wird mit der Bahn und zu Fuß fortgesetzt. Eine größere Anzahl von Formationen hat die deutsche Grenze bereits überschritten. — Der Flügeladjutant Mackensens erklärte, daß die entwaffneten deutschen Truppen über Oderberg und Böhmen in die Heimat zurückkehren, da Mackensen die Gewähr besitzt, daß die tschechische Regierung dem Durchmarsch der entwaffneten deutschen Truppen keine Hindernisse in den Weg zu legen beabsichtigt. —

Straßenkämpfe in Hohensalza. Plünderungen, die am Mittwoch in Hohensalza vereinzelt vorgenommen wurden, fanden am Donnerstag ihre Fortsetzung. Von den Beteiligten wurden bereits 4 Zivilpersonen polnischer Nationalität erschossen. Infolgedessen nahmen polnische Soldaten gegen die Soldatenräte Partei, so daß sich in den Nachmittagstunden Straßenkämpfe entwickelten, bei denen auch Handgranaten und Maschinengewehre eine Rolle spielten. Sämtliche Geschäfte in den Hauptstraßen und am Markte wurden nachmittags geschlossen. Niemand durfte die Straße passieren. Gegen Abend wurde der Verkehr wieder freigegeben. —

Heringe für Deutschland. Die norwegische Parlamentspresse fordert die Belieferung Deutschlands mit den der norwegischen Regierung gehörigen Beständen an Heringen als unmittelbar bevorstehend an. Die in Stavanger liegenden Vorräte — 50 000 Faß — seien in diesen Tagen von staatlichen Inspektoren besichtigt worden, die alle Vorbereitungen zur Verschiffung nach Deutschland getroffen hätten. Die Entente soll ihre Einwilligung dazu gegeben haben. —

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 287. Magdeburg, Sonnabend den 7. Dezember 1918. 29. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 6. Dezember 1918.

Einladung zur ersten Vollsitzung des Arbeiter- und Soldatenrats.

Die erste Vollsitzung des Arbeiter- und Soldatenrats für Magdeburg wird hiermit zum

Montag den 9. Dezember, abends 6 Uhr,

nach der Pauluskirche (Wilhelmstadt) einberufen. Als Tagesordnung ist vorgesehen:

1. **Wahl eines Wahlprüfungsausschusses.**
2. **Bericht über die Tätigkeit des Exekutiv-Ausschusses.**
3. **Die Bildung von Sonderausschüssen.**

Die Verhandlungen sind öffentlich. Die Delegierten haben sich durch ihre Ausweiskarte zu legitimieren. Zutritt für die Delegierten durch den Eingang Annastraße, für die Zuhörer durch den Eingang Goethestraße. Einlaß von 5½ Uhr an.

Der Exekutiv-Ausschuß.

Wittmaack. Brandes. Inspektorek. Wernicke.

Revolution, Freiheit und Volk.

Am Sonntag werden nicht nur Arbeiter, sondern auch Soldaten, Bürger und alle Einwohner, die zum neuen Deutschland stehen, in geschlossenen Reihen bekunden, daß sie eines Willens sind in der Verteidigung und im Ausbau der Freiheiten des neuen Deutschlands. Es wird keine Polizei mehr geben, die eine Straße absperrt, den Zug trennt und ihm den Weg zu verlegen sucht. Das Volk des neuen Deutschlands wird den Weg gehen, den es sich selbst gewählt hat. Es wird auch die Abzeichen seines Sieges und seines Kampfeswillens zur Schau tragen. Keine Polizei kann es noch daran hindern.

Die Arbeiterschaft rüstet besonders eifrig für diese Demonstration, die ein neues Erlebnis und von geschichtlicher Bedeutung sein wird. Sie will den Zug schmücken mit ihren Fahnen, mit leuchtendem Rot. In verschiedenen Industriewerken hat man sich schon rote Fahnen beschafft, die Arbeitervereine werden auch durch Abzeichen und Fahnen das Bild zu beleben suchen.

Um 9 Uhr morgens treffen sich auf bekanntgegebenen Plätzen in den Stadtteilen die Demonstranten. Sie ziehen in geschlossenen Zügen nach dem Domplatz. Die Soldaten marschieren in geschlossenen Abteilungen mit in den Zügen. Auf dem Domplatz werden von acht Tribünen herab Ansprachen gehalten. In der Mitte des Domplatzes werden Sänger Aufstellung nehmen und die alten Kampfeslieder der Arbeiterschaft erklingen lassen.

Die Züge der einzelnen Stadtteile nehmen in folgender Weise Aufstellung:

Magdeburg-Altstadt im Nordwesten und Westen am Garnisonlazarett.

Wilhelmstadt im Westen am Garnison-Lazarett bis hinüber zur früheren Kaserne.

Buckau und Südost im Südwesten und Süden an der früheren Kaserne bis zum Domeingang.

Sudenburg im Süden und Südosten an der Längsseite des Domes bis zum Regierungspräsidium.

Werder, Friedrichstadt, Cracau und Prester im Osten und Nordosten vom Regierungspräsidium bis zur Gouvernementsstraße.

Neue Neustadt im Norden und Nordosten am alten Gerichtsgebäude.

Alte Neustadt im Norden und Nordosten vom Gebäude der Weinhandlung von Brunner bis zum Zeughaus.

Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Abmarsch der sich voraussichtlich ansammelnden großen Menge von Zugteilnehmern eine längere Zeit in Anspruch nimmt und niemand ungeduldig werden darf.

Nach der Kundgebung auf dem Domplatz wird abmarschiert über den Breiten Weg, Hasselbachplatz durch die Kaiserstraße, Große Münzstraße, Breiter Weg bis zum Kaiser-Wilhelm-Platz. Der Zug wird von den Demonstranten der einzelnen Stadtteile in dieser Folge gebildet: Wilhelmstadt, Magdeburg, Buckau, Alte Neustadt, Neue Neustadt, Sudenburg, Friedrichstadt-Werder. Auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz wird die Demonstration beendet durch Massengesang.

Arbeiter, Bürger und Soldaten! Rüstet zur Kundgebung für das neue Deutschland am Sonntag. Die Kraft des Neuen muß sich zeigen in der gewaltigen Zahl der Demonstranten. Auf für Revolution, Freiheit und Volk! —

— An die Sanitätsmannschaften, die am Sonntag vormittag ihre Dienste anläßlich der großen Massendemonstration zur Verfügung stellen wollen, ergeht hiermit die Bitte, sich möglichst stadtteilweise am Sonntag um 9 Uhr früh bei dem Hauptordner des Stadtteils auf den Abmarschplätzen melden zu wollen. — Am Sonntag vormittag ist während der Massendemonstration in sämtlichen Stadtteilen ein besonderer Sicherheitsdienst organisiert. Wer diesen in Anspruch nehmen will, telephoniere an das Wachtregiment unter Nummer 170. —

— Der Arbeitersängerchor hält am Sonnabend den 7. Dezember, abends 8 Uhr, in Kortes Bierhallen eine Probe ab. —

— Jugendbund Freiheit. Unsre Mitglieder werden ersucht, sich am Sonntag morgen vollzählig an der Massen-Demonstration zu beteiligen. Treffen 9 Uhr auf dem Schroteplatz bei der roten Fahne der Arbeiterjugend. Musik-Instrumente sind mitzubringen. —

— Unbekannter Sittlichkeitsverbrecher. Am 22. v. M. ist auf dem Cracauer Anger von einem unbekannten Mann an einem 8jährigen Knaben eine unsittliche Handlung vorgenommen. Der Täter trug die Uniform der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz. Er ist 30 bis 40 Jahre alt und hat dunkeln gestutzten Schnurrbart. Mitteilungen über diese Person erbittet die Kriminalpolizei. —

— Ein Magdeburger Bauernrat. Die Landwirte von Magdeburg und den eingemeindeten Vororten haben ihrerseits nun ebenfalls einen Bauernrat gewählt. In der in Frage stehenden Versammlung wies der Landwirt Schlüter darauf hin, daß auch die Landwirte sich zur Mitarbeit an den veränderten Verhältnissen bereit erklären müßten. Vom Bauern bis zum Großgrundbesitzer, müsse jeder zum Wohle des neuen Staates beitragen. Die verkürzte Arbeitszeit sei den ländlichen Arbeitern und Arbeiterinnen wohl zu gönnen. Die entgegenstehenden Schwierigkeiten würden bei einigermaßen gutem Willen ohne Schädigungen der Landwirtschaft überwunden werden. Zur Ernährung des Volkes für die Zukunft müsse alles, was an Lebensmitteln irgend vorhanden sei, abgeliefert werden; jeder Landwirt zu seinem Teile müsse streng darauf halten, daß in dieser Beziehung nicht nur er, sondern auch der Nachbar seine volle Schuldigkeit tue. Die Landwirte müßten der Regierung mit Ratschlägen zur Seite stehen, damit in der Volksernährung nicht wieder neue Fehler gemacht würden. Der hierauf gewählte Bauernrat, bestehend aus den Herren H. Schlüter (Neustadt), R. Herrmann (Wilhelmstadt), Fr. Krakau (Sudenburg-Lemsdorf), Fiering (Südost), Amtsrat Jordan (Prester-Cracau) und fünf Stellvertretern, soll um Zulassung als stimmberechtigter Vertreter beim Arbeiter- und Soldatenrat vorstellig werden. —

— Erhöhung der Wurstration. Nach Beendigung der Rüstungsarbeiten haben die Schwer- und Schwerstarbeiter der Stadt Magdeburg freiwillig in dankenswerter Weise auf die ihnen zustehende Wurstzulage im Interesse der Allgemeinversorgung verzichtet. Das Lebensmittelamt wird dadurch in die erfreuliche Lage versetzt, die wöchentliche Wurstration von 50 auf 70 Gramm für den Kopf der Bevölkerung zu erhöhen. Die Wurstzulage wird zu dem üblichen Kleinhandelshöchstpreis von 2 Mark für das Pfund an die Bevölkerung abgegeben. —

— Gefangenenbefreiungsversuche und Wachtregiment. Unter dieser Stichmarke brachte die „Magdeburgische Zeitung" in ihrer Abendausgabe vom 3. Dezember eine Notiz über einen Vorfall im Arrestlokal Tränsberg, die den Tatsachen nicht entspricht. Vom Wachtregiment Magdeburg wird uns der Sachverhalt wie folgt geschildert:

„Die 7. Kompanie des Wachtregiments war beauftragt worden, die Arresthaus-Wache am fraglichen Abend mit einem Unteroffizier und neun Mann zu besetzen. Bei Kommandierung der Wache hatte die Kompanie augenblicklich nur sieben Mann verfügbar, der Rest von zwei Mann sollte umgehend nachgeschickt werden. Als die Wache in der Arrestanstalt kurze Zeit anwesend war, klingelte es und der Wachthabende nahm an, daß die fehlenden zwei Mann klingelten. Der Schließer begab sich daraufhin an die Außentür, um zu öffnen. Kaum, daß die Tür geöffnet war, wurde sie mit aller Gewalt von außen aufgestoßen, der Schließer flog mit dem Kopfe gegen die Wand und herein drang eine Menge von etwa 50 Personen, mit Knüppeln und Waffen versehen. Die Wache und der Arrestaufseher wurden bedroht und waren außerstande, dem wütenden Pöbel Widerstand zu leisten. Infolge Mangels an Petroleum brannte auch in der Arrestanstalt kein Licht, so daß sich der Haufe unverrichteterdinge verziehen mußte, nicht aber die Wache, wie in der „Magdeburgischen Zeitung" steht."

Hierbei sei noch mitgeteilt, daß dem A.- und S.-Rat gestern gemeldet wurde, in der Nacht zum Donnerstag habe man einen „Sturm" auf das Gerichtsgefängnis versucht. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß die Sache mehr wie ein alberner Spaß als ein „Sturm" aussah. Aber auch durch derartige Vorkommnisse werden die Leute beunruhigt. Anscheinend sind bezahlte Subjekte am Werke, um die Bürgerschaft dauernd in Unruhe und Aufregung zu halten. Man wird ihnen das Handwerk gründlich legen. —

— Die ausländischen Arbeiter aus dem Osten. Der Regierungspräsident macht bekannt: Die durch die Waffenstillstandsbedingungen geschaffene Transportlage macht zurzeit den Abtransport der ausländischen Ostarbeiter unmöglich. Diese Arbeitskräfte haben daher nach Anordnung des Demobilmachungsamts bis zur Bekanntgabe des Demobilmachungsplans für ausländische Ostarbeiter auf ihren Arbeitsplätzen zu verbleiben. Die beschäftigenden Betriebe sind anzuhalten, diese Arbeiter bis auf weiteres zu behalten. Vorstehende Anordnung ist in geeigneter Weise zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen. Den Arbeiter- und Soldatenräten wie etwa auch den Bauernräten wird von der Entscheidung des Demobilmachungsamts Mitteilung zu machen und deren Mitwirkung bei Durchführung der Maßregel in Anspruch zu nehmen sein. —

— „Dankbarkeit" gegen die Feldgrauen. Zu einem Ehepaar, das in der Kaiserstraße eine Zehn-Zimmer-Wohnung bewohnt, sollte ein Offizier und ein Infanterist in Quartier kommen. Trotzdem das Ehepaar keinerlei Familienanhang besitzt, hatte es für die Krieger „keinen Platz". Der Offizier machte darauf aufmerksam, daß sie einen 12tägigen Fußmarsch und eine überaus lange Bahnfahrt hinter sich hätten, sehr müde wären und darum nichts weiter beanspruchten als einen trocknen Raum zum Ausruhen. Auch der wurde ihnen verwehrt. Der Offizier wandte sich darauf beschwerdeführend an das Garnisonkommando. Von dort aus wurde ein Vertreter des Soldatenrats nach den dankbaren Leuten geschickt, der ihnen erklärte, daß ihnen beim nächsten Male, falls sich ihr Verhalten nicht ändert, nicht nur zwei Mann Einquartierung geschickt, sondern sieben Zimmer mit Soldaten belegt würden. Hoffentlich sind nun die Leute überzeugt, daß auch für sie der Krieg gewisse Pflichten gebracht hat. —

— Auf dem Nordfriedhof befindet sich eine Anzahl von Reihengräbern aus den Jahren 1859 und 1889, deren Liegezeit im Jahre 1919 abläuft. Anträge auf Erneuerung dieser Gräber, unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs, aber nicht über das Jahr 1929 hinaus, werden bis 1. März 1919 im Begräbnisbureau, Hauptwache 4/6, 1 Treppe, entgegengenommen. Dort werden auch die Höhe der Erneuerungsgebühren und sonstige Bedingungen bekanntgegeben. Von den nicht erneuerten Gräbern können Grabsteine und Einfassungen nach vorheriger Meldung bei der Friedhofsverwaltung von den dazu Berechtigten bis zum 1. April 1919 weggenommen werden. —

× Ermittelte Einbrecher und Diebe. Festgenommen wurden die Soldaten Otto Wilhelm aus Süplingen und Friedrich Pfeifer von hier, die als die Diebe ermittelt sind, die mit dem wegen dreier Einbrüche festgenommenen Arbeiter Hagemann in der Nacht zum 1. d. M. aus einem verschlossenen Laden im Schwibbogen Stoffe und Damengarderobe im Werte von etwa 8000 Mark gestohlen haben. Ein großer Teil der Sachen ist wieder herbeigeschafft. Am 6. d. M. morgens gegen 4 Uhr wurde der Arbeiter Johann Dudde von einem Schutzmann mit einer Kuh angehalten. Er nannte sich Bäcker Emil Karlina und gab an, daß er die Kuh im Auftrag eines Fleischers aus Barleben nach dem Schlachthof bringen solle. Es stellte sich aber heraus, daß er sie aus einem Stall in der Kleinen Weinhofstraße gestohlen hatte. —

— Wem gehören die Betten? Am 29. v. M. hat ein unbekannter junger Mann bei einer Althändlerin ein Unterbett mit rot- und weiß gestreiftem Inlett und ein Kopfkissen mit rotem rosa gestreiften Inlett zu verkaufen versucht und die Betten zurückgelassen, um angeblich Ausweispapiere zu holen, sich aber nicht wieder sehen lassen. Er nannte sich Hartung und wollte im Kaiser-Otto-Ring wohnen. Er ist etwa 18 Jahre alt und trug Wickelgamaschen. Der Eigentümer wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei zu melden. —

— Noch größere Einschränkungen im Bahnverkehr. Die Demobilisation hat erhebliche Einschränkungen im Bahnverkehr notwendig gemacht. Privatpersonen, die verreisen wollen, müssen deshalb einen Fahrtausweis vom Arbeiter- und Soldatenrat vorlegen können. Täglich kommen Hunderte von Personen nach dem Arbeiter- und Soldatenrat, um sich einen Ausweis zu holen. Täglich muß auch eine große Anzahl abgewiesen werden. Darüber gibt es selbstverständlich Mißmut und Verstimmung, die sich zumeist gegen die Leute richten, die gezwungenermaßen die Fahrbescheinigungen verweigern. Die Mißmutigen müssen bedenken, daß es jetzt notwendiger ist, die Soldaten heimzubefördern und kostbare Güter vor dem Verderben zu retten, als die Bahn zu belasten mit Reisen, die in den meisten Fällen zu vermeiden sind. Die nächsten Tage werden noch größere Einschränkungen bringen, und auch mit diesen wird man sich abfinden müssen. —

× Spitzbubentätigkeit. Gestohlen wurden: in den letzten 14 Tagen aus einem Geschäft am Breiten Weg 2 schwarze Fuchskragen und 1 Kreuzfuchskragen; in der Nacht zum 4. d. M. aus einem verschlossenen Speicher auf dem Kleinen Werder mehrere Säcke Kartoffelmehl; am 4. aus einer verschlossenen Bodenkammer in der Annastraße 1 schwarzmelierter Winterüberzieher mit Samtkragen und dunkelgestreiftem Futter, 2 dunkelgrüne Herrenwinteranzüge, 1 dunkelgrüne Winterjoppe, 1 schwarzer Gehrockanzug, 1 grauwollener Sweater, 1 gestreifte Hose, verschiedene Herrenstoffe, schwarz, grau und dunkel gestreift, verschiedene Damenstoffe, schwarzgerippt, schwarz mit lilafarbenen und Silberstreifen, 2 Meter schwarzer grau und rot gestreifter Eggenläufer und 1 Wäschekiepe; aus einer unverschlossenen Wohnung in der Zschokkestraße ½ Dutzend Küchenhandtücher, 1 gelb und braun karierter Kleiderrock, mehrere antike Teller und Gläser; aus einem verschlossenen Stall in der Hallischen Straße 8 Hühner; in der Nacht zum 5. aus einem Schaufenster in der Königstraße nach Zertrümmern der Scheibe eine Anzahl verschiedener Lederwaren; aus einem solchen in der Großen Junkerstraße 300 Zigarren und 1 Teil Zigaretten; aus einem verschlossenen Laden in der Halberstädter Straße 40 Pfund Leber- und Schinkenwurst; aus einer verschlossenen Wohnung in Prester 1 braunlederner Reisetasche, silberne Löffel und Tischwäsche; aus verschlossenen Ställen in der Letzlinger und Potsdamer Straße 18 verschiedenfarbige Hühner und 6 Kaninchen; am 5. nachmittags aus einem unverschlossenen Stall in der Bergstraße 1 Gans; abends aus einem Fremdenzimmer eines Gasthofs im Knochenhauerufer 4 Bettbezüge; in der Nacht zum 6. aus einem verschlossenen Stalle in der Poltestraße 10 Hühner. —

— Warnung vor Schwindlern. Das Rote Kreuz, Abteilung Suchstelle für Vermißte, Magdeburg, Hauptbahnhof, schreibt uns: Aus Anfragen, die in letzter Zeit an uns ergangen sind, geht hervor, daß in Magdeburg verschiedene Schwindler männlichen und weiblichen Geschlechts ihr Wesen treiben, die in unverantwortlicher Weise das Vertrauen und die Leichtgläubigkeit von Angehörigen im Felde stehender und vermißter Soldaten ausnutzen. Sie gaben vor, Nachricht von dem Ehemann oder Sohn aus einem Lazarett zu bringen. Er selbst könne wegen seines Zustandes nicht schreiben. Gewandtes Auftreten, anscheinend genaue Kenntnis der Familienverhältnisse, mitunter ein — vermutlich gefälschter — Reiseausweis vom Soldatenrat genügten, um ihren Angaben Glauben zu verschaffen. Sie erbaten dann Geld zur Vergütung ihrer Reise oder zur Uebermittlung an den betreffenden Angehörigen und erhielten es leider oft. Erst wenn nach einigen Tagen aus dem angegebenen Lazarett keine Nachricht von dem Verwundeten kam und dorthin gerichtete Briefe als unbestellbar zurückgelangten, wurde unsre Stelle um Rat und Vermittlung gebeten, und es gelang uns mehreremal, die Haltlosigkeit der Angaben zu beweisen. Wir können nicht ausdrücklich genug vor solchen Schwindlern warnen. Außerdem raten wir den Angehörigen von Vermißten dringend, sich stets, wenn zurückgekehrte Kameraden ihnen gegenüber Aussagen über einen vermißten Angehörigen machen, Namen und genaue Adresse des Aussagenden aufzuschreiben. Nur dann ist es den amtlichen Stellen möglich, die Richtigkeit der Angaben nachzuprüfen. —

Theater, Konzerte rc.

Besprechungen.

Stadttheater. Unser häufiger Gast, der Kammersänger Theodor Lattermann, sang in dieser Woche in zwei Gastspielen als Sebastiano und Rigoletto. In beiden Rollen ist der Künstler bekannt und geschätzt und rechtfertigte durchaus den Beifall, mit dem das Publikum ihn auszeichnete. Seine Leistungen überragten den uns geläufigen Durchschnitt in diesen Rollen um ein bedeutendes, was besonders in der gestrigen „Rigoletto"-Aufführung durch alle Szenen erkennbar war. Neben seinen scheinbar unerschöpflichen Stimmitteln interessierte seine darstellerische Position. Geste und Miene, unterstützt durch eine treffliche Maske, gaben seiner musikalischen Leistung den geeigneten Rahmen.

G.

Im Wilhelm-Theater hat Sneewittchen seinen Einzug gehalten. In drei Akten bemüht sich das liebe Kind mit den sieben Zwergen unter ständig wachsendem Erfolg, seinem jugendlichen Publikum das Grimmsche Märchen in der Bühnenbearbeitung von Ernst Baum bis ins kleinste eindrucksvoll vorzuführen. Den epischen Charakter des Märchens hat Baum mit einer bühnenromantischen Umdichtung vertauscht, ohne wesentliche handlungsstörende Zutaten hinzuzufügen, die den schlichten Gang des Märchens aufhalten. Trotzdem ist an der Ausstattung durch Tanzeinlagen und ähnliches nicht gespart worden. In der Titelrolle präsentiert sich Margot Kutsch, als Königspaar Max Thomas und Else Raßmann, als Prinz Fritz Grib. Die recht weihnachtlich anmutende Musik hat Hermann Hoefert dazu geschrieben. Sie erfüllt ihren freundlichen Zweck in vollem Maße.

G.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Heute Sonnabend und Dienstag nachmittag: Peterchens Mondfahrt. Sonnabend: Erziehung zur Ehe. Sonntag: Die verkaufte Braut. Montag: Wenn der junge Wein blüht. Dienstag: Waffenschmied von Worms. —

Wilhelm-Theater. Am Montag werden die Wiederholungen der erfolgreichen Operette „Wo die Lerche singt" durch eine Neueinstudierung der beliebten Operette „Eva, das Fabrikmädel", unterbrochen. —

Zentraltheater. Wochenspielplan: Sonntag 3 und 7 Uhr: Blitzblaues Blut. Montag und folgende Tage 7 Uhr: Blitzblaues Blut. Dienstag: 25. Aufführung. —

Städt. Orchester. Mittwoch d. 11. Dez. 1918, abends 7 Uhr, 2. Konzert B im Stadttheater. Leitg. Kapellmeister Dr. Rahl. Solist: Rudolf Laubenthal, Tenor a. Berlin. Oeffl. Hauptpr. vorm. 11 Uhr. [illegible]

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag den 8. d. M. nachmittags 5 Uhr: Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Weihnachtsbescherung im Gemeindehaus, Marstallstraße 1. —

Jugendheim [illegible]straße 14. Werktäglich 7–10 Uhr abends für jeden jungen Mann geöffnet. Vortrag, Spiel und Unterhaltung, Beratung in allen persönlichen Angelegenheiten.

Wettervorhersage.

Sonnabend den 7. Dezember: [illegible] Niederschlägen. —

Lichtschauspielhaus
Panorama
Ab Freitag den 6. Dezember:
Der Roman einer geschiedenen Frau.
Tragödie in 4 Akten.
Käthe Dorsch
Kuhprinzeß und Stallbaron
Lustspiel in 3 Akten.
Anfang 3 Uhr.

Berliner **Alter Fritz** Berliner
Str. 9 Str. 9
Anerkannt gute Küche — großer Mittags- und Abendtisch, im Abonnement Ermäßigung
reichhaltige preiswerte Abendkarte
— Bestgepflegte hiesige und auswärtige Biere —
erstklassige preiswerte Weine
Gut geheizte Räume — Vereinszimmer noch einige Tage frei. 8965

Magdeburger Börde-Schau 1918
Protektor Herr Regierungs- und Baurat Blindow.
Magdeburgs größte und sehenswerteste
Kaninchen-Ausstellung
am Sonnabend den 7. und Sonntag den 8. Dezember
im **Turmpark, Magdeburg-Südost**
20 Minuten von der Straßenbahn-Station Buckau,
veranstaltet von 8935
Kaninchen-Zuchtverein „Gut Zucht" Fermersleben (gegr. 1907)
Birka 400 Ausstellungsnummern.
Nur erstklassiges Zuchtmaterial.
Zu zahlreichem Besuch lädt freundlichst ein
Die Ausstellungsleitung.

Freireligiöse Gemeinde Magdeburg
Am Sonntag den 8. Dezember, nachmittags 5 Uhr, 8944 in der Gemeindehalle, Marienstraße 11
Wohltätigkeitskonzert
zum Besten der Weihnachtsbescherung bedürftiger Kriegerfamilien.
Eintritt 45 Pf. Gäste willkommen.

8939 **H. d. P.**
Sonnabend den 7. Dezember im Saale der „Thalia", Buckau, Norbertstraße
Stiftungsfest verbunden mit **Ball**
Anfang 6 Uhr.
Freundl. lädt ein Der Vorstand.

Tonbild-Theater Buckau
Schönebecker Straße 94b
Vom Freitag bis einschl. Montag bis 9. Dezember
Das grosse Programm!
Henny Porten
in 3488
Die Sieger
Drama in 4 Akten.
Der Fall Hirn
spannender Detektivfilm in 5 Akten.
Anfang 6 Uhr. Hervorragende musikalische Begleitung.
Ab Freitag bis 12. Dezember cr. Auftritt der Gattin des berühmten Tell:
Henriette Lassalle

---

1 Indianer-Schlitten
1 Kaiser-Pfeifenbutze mit Kragen
1 Kerbschnitz- u. Laubsägekasten
Spielsachen
3 Steinbaukasten 8526
1 Niederlage
1 alte Eisenbahn
1 Helm mit Rüstung und Schwert
1 Lederner Puppenbalg
billig zu verkaufen
Kindermann Nachhaf. Str. 1/3.

---

15 M. tägl. Verdienst. Erwerb od. Nebenerwerb. Prospekt gratis. P. Wagenknecht, Verl., Leipzig 189

Wilhelm-Theater
Sonnabend, 7. Dezember, 4 Uhr
Sneewittchen bei den 7 Zwergen.
Abends 7½ Uhr
Wo die Lerche singt.
Sonntag nachmittag 3 Uhr und 7½ Uhr abends
Wo die Lerche singt.
Montag, Mittwoch und Freitag
Eva, das Fabrikmädel.

Klub-Lampen
Klub-Tische
Rauch-Tische
und
Rauchzeuge
Beleuchtungskörper
in feiner, schöner Ausführung. 8562
J. Jungren
Gas-, Wasser- und elektr. Anlagen
Breiteweg,
Ecke Oranienstraße
Eingang Oranienstraße neben Goldheim.

Restaurant
Mittelerstraße 5.
Treffpunkt der Altmärker.
Mittags- und Abendtisch mit und ohne Marken. 9835
Gutgepflegte Biere u. Weine.
Kaffee, Kuchen usw.
Skat- und Schachspieler finden stets Anschluß.
Telephon 7956. Wilh. Busch.

Ein gut erhaltenes großes Fellschaukelpferd zu verk. 8947 Alterstraße 10, II r.

Wohin gehen wir????
Nach dem
Olympia-Theater
Wittenberger Straße 4.
Heute bis Montag
der größte Sensationsfilm des berühmten Detektivs
Mogens Enges 8948
Die Spur im Schnee
Ferner die reizendste Backfischkomödie
Im Liebesfalle.
Ein jeder kommt und jeder wird sehr zufrieden wieder fortgehen.

M. V. F.
Heute Freitag den 6. Dezember, in der „Bürgerhalle", Knochenhauerufer 28
Großer Gesellschaftsball
Anfang 6½ Uhr. 8950 Der Vorstand.

Musikverein Friedrichstadt.
Mitglieder und Musikfreunde unser
Vergnügen findet am **Sonnabend den 7. Dezember**
im Werderschlößchen statt.
Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

◆ Barby. ◆
Meiner verehrten Kundschaft von Barby und Umgegend zur freundlichen Mitteilung, daß ich aus dem Felde zurückgekehrt bin und daß 8926
sämtliche Buchbinderarbeiten
wieder sauber in eigener Werkstatt ausgeführt werden.
Gleichzeitig mache ich auf mein Lebensgeschäft aufmerksam und empfehle sämtliche für Präparanden und Schüler einschlägigen Bücher in noch guten Qualitäten, Löschpapiere, Tinten, Stahlfedern, Briefpapiere, Kassetten, Brieftaschen usw.
Um gütigen Zuspruch bittet
Albert Grohe, Barby
— vormals C. Strube — A. Gabelmann —
Kastanienstraße 20.

Burg. Achtung! Burg.
Meinen werten Kunden zur Nachricht, daß ich mein
Geschäft wieder eröffne
und bin wieder zum Einschreiben wieder anwesend.
Hochachtungsvoll 3490
F. C. Kretschmer, Buchbindermeister, Kurzestr. 30/31.

Burg. Achtung! Burg.
Für unser Kollegium 1- und 2-Mann-Zelten
habe wieder eingetroffen. Auch halte meine Verpflegungs- und Wäschebeutel zur gefälligen Benutzung.
Hochachtungsvoll 3489
F. C. Kretschmer, Buchbindermeister, Kurzestr. 30/31.

Burg! Burg!
Freie Turnerschaft
Am Sonnabend den 8. M., nachmittags 4 Uhr, findet im Vereinslokal „Frenzinger", Berliner Straße, eine
Mitglieder-Versammlung
statt. Alle Mitglieder und Turnerinnen, die aus dem Felde zurückgekehrt sind, sowie Jugendliche unter 17 Jahren, die Mitglieder werden wollen, sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Burg. Burg.
Arbeiter-Sänger.
Am Sonntag den 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr, findet im Vereinslokal eine Besprechung statt, wozu wir alle Mitglieder unserer Schwesterchöre: Gesangverein Eintracht, Freie Sängerschaft, Germania usw. sind. Auch sämtliche jungen Sangesbrüder, welche sich unserer guten Sache anschließen wollen, sind herzlich eingeladen. 3492
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Einberufer.

ZENTRAL-THEATER
Heute 7 Uhr
Sonntag 3 Uhr u. 7 Uhr
Blitzblaues Blut.
Dienstag, 10. Dezember:
Jubiläums-Vorstellung.

Gut reichl. Mittags- u. Abendtisch 80 Pfg. Schwertfegerstr. 22.

Größter 8786
Privat-Mittagstisch!
Steinstraße 9/10, parterre, bestbürgerliche Küche, reichhalt. u. wechselr. Speisenfolge

---

Stadttheater.
Sonnabend den 7. Dezember,
Anfang 8 Uhr
Kinder-Weihnachtsvorstellung
Peterchens Mondfahrt.
Anfang 7½ Uhr.
2. Abend. Dunkelgrüne Karten.
Die Erziehung zur Ehe
Ende nach 9½ Uhr
Sonntag den 8. Dezember,
Anfang 3 Uhr
Vorstellung, veranstaltet vom Arbeiter-Bildungsausschuß
Wilhelm Tell.
Anfang 7½ Uhr
Die verkaufte Braut.

Stephanshallen
Direktion Rich. Froberz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-Vorstellung!

Kaiser-Panorama
Breiteweg 56, I. 3329

Fürstenhof-Prunksaal
Allabendlich 7½ Uhr
sowie
Sonntags 3½ Uhr:
Hartstein
und das 3398
vielseitige Spezialitäten-Programm.
Nachmittags ermäßigte Preise für Erwachsene und Kinder.

Müller-Liparts beliebtes
Fürstenhof-Theater
Eingang Prälatenstraße.
Heute 8 Uhr
zum erstenmal
Die Waffen nieder!
spannendes Sensationsdrama in 4 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Berta v. Suttner. 8941
— Vorzugskarten gelten. —
Sonntag, 3 Uhr:
Christkindchens Erdenfahrt zu den armen Kindern.
Vorverkauf täglich 12–1 Uhr.

Wintergarten THEATER
Direktion: Gustav Kluck.
Jeden Abend 7½ Uhr:
Im Glanz der Perlen
mit Gustav Kluck in der Hauptrolle.
Sonnabend und Sonntag nachmittag 4 Uhr
Kinder-Vorstellung
Des armen Kindes Weihnachtsfest
Vorverkauf 11 bis 12 Uhr.

Kammer-Lichtspiele
Ab Freitag den 6. Dezember:
Albert Bassermann
Die Brüder von Zaarden
Drama in 4 Akten.
Ossi Oswalda
Das Mädel vom Ballett
Lustspiel in 3 Akten.
Anfang 3 Uhr.

Zum Jägerheim.
Sudenburg, Lutherstraße 24.
Freitag und Sonnabend, Anfang 7½ Uhr: 8884
Großer Preis-Skat.

Stephanshallen.
Direktion: Richard Froberz.
Für heimkehrende Krieger
mit ihren Frauen bzw. Angehörigen finden bei vollständig
freiem Eintritt
und ohne zur Entnahme von Getränken pp. verpflichtet zu sein, am Sonnabend den 7. Dezember, nachm. 3½ Uhr
gr. Theater- u. Spezialitäten-Vorstellungen
statt. 8898

Alte Neustädter Musikverein Konkordia
Sonnabend den 7. Dezember 1918, abends 6 Uhr
Festball
im **Winters Gesellschaftshaus**
zum Empfang der heimkehrenden Krieger. Freundlichst ladet ein
8836 Der Vorstand.

Volkslichtspiele Sudenburg
8 Kurfürstenstraße 8
Spielplan von Freitag den 6. bis Montag den 9. Dezember
Das sensationelle Weltstadtprogramm
2 Schlager der Meisterklasse
Die Kaukasierin
Ein Abenteuer des berühmten Detektivs Joe Deebs in 4 Akten. — In den Hauptrollen:
Bruno Kastner — Maria Fein — Max Landa
Das verhängnisvolle Andenken
Tragödie in 4 Akten. — In den Hauptrollen: 8917
Maria Widal — Lu Synd — Mari Mar
Der enormen Unkosten wegen erhöhte Eintrittspreise
Spielzeit 6 bis 10 Uhr. — Sonntags 5 bis 10 Uhr
Jeden Sonntag 3 Uhr
Grosse Kinder-Vorstellung

Lichtspiele Fermersleben
Inhaber: Willi Böwe.
Ab Freitag bis Montag Paul Heidemann in
Die Testaments-Heirat
Lustspiel in 3 Akten. — Rose Porten in
Eine Unglückliche
Drama in 4 Akten.
Voranzeige! 8938 Voranzeige!
Hella Moja in **Inge.** Großes Drama in 4 Akten.

Königstr. **Z. L.** Königstr.
Heute, Sonnabend:
Der erste politische Grossfilm der Zeit
Ferdinand Lassalle
Des Volkstribunen Glück und Ende. Nach dem Roman von Alfred Schirokauer.
Ein Vorspiel und 6 Akte.
In der Titelrolle: 8252
Erich Kaiser-Titz.
Die Tochter des Maharadscha
Eine lustige indische Geschichte in 2 Akten.
Spielzeit 4 bis 10, Sonntags 3 bis 10.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 287. Magdeburg, Sonnabend den 7. Dezember 1918. 29. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Einheimische Arbeiter für die Landwirtschaft.

Der Arbeitsausschuß für Landwirtschaft beim Arbeitsnachweisverband Sachsen-Anhalt (Zentralauskunftsstelle) hat sich mit der infolge der schwierigen augenblicklichen Verhältnisse eingetretenen Verzögerung der landwirtschaftlichen Arbeiten und der dadurch notwendig werdenden vermehrten Beschaffung einheimischer Arbeitskräfte für die Landwirtschaft befaßt. In eingehender Aussprache zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ist er zu dem Ergebnis gekommen, daß die nötigen einheimischen Arbeitskräfte beschafft werden können, wenn neben Morgenkaffee, warmem Mittag- und Abendessen für dringende Feldarbeiten den Frauen 4 Mark, den Männern 6 Mark, bei sonstigen Winterarbeiten den Frauen 2,50 Mark, den Männern 4,50 Mark Tagelohn gewährt werden. Hiervon sind die öffentlichen Arbeitsnachweise telegraphisch in Kenntnis gesetzt worden. Es darf erwartet werden, daß sich zu diesen Bedingungen nunmehr aufs schnellste Hilfskräfte für die Landwirtschaft anbieten. Meldungen von Arbeitsbereiten sind an die öffentlichen Arbeitsnachweise zu richten. —

Arbeitsvermittlung für die Landwirtschaft.

Infolge der Rückgabe der Kriegsgefangenen und des vermutlichen Ausfalls der Sachsengänger wird im nächsten Jahre mit einem großen Arbeitermangel in der Landwirtschaft zu rechnen sein. Wenn nicht ein verhängnisvoller Produktionsausfall eintreten soll, so schreibt der Arbeitsnachweisverband für Sachsen-Anhalt, müssen der Landwirtschaft für das Jahr 1919 einheimische Arbeitskräfte aus andern Erwerbszweigen zugeführt werden. Grundbedingung für die Erfüllung dieser schwierigen Aufgabe ist neben zielbewußtem Zusammenarbeiten von Arbeitgebern und Arbeitern eine straffe Zusammenfassung der Arbeitsvermittlung.

In einer am 28. und 29. v. M. vom Arbeitsnachweisverband Sachsen-Anhalt, e. V. (Zentralauskunftstelle), Magdeburg veranstalteten Besprechung mit Vertretern der landwirtschaftlichen Arbeitgeber und Arbeiter und den Landwirtschaftskammern Halle und Dessau wurde daher beschlossen, vorbehaltlich der Zustimmung der beteiligten Stellen die bisher vom Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer Sachsen an über 20 Orten der Provinz betriebenen landwirtschaftlichen Arbeitsnachweise den öffentlichen Arbeitsnachweisen dieser Orte anzugliedern und bei den andern öffentlichen Arbeitsnachweisen landwirtschaftliche Abteilungen einzurichten.

Ein bei der Zentralauskunftsstelle Magdeburg einzurichtender paritätischer landwirtschaftlicher Ausschuß wird allgemeine Richtlinien für die landwirtschaftliche Arbeitsvermittlung festsetzen und die Arbeiterbeschaffung für die nächste Saison mit aller Kraft vorbereiten. Mit der Arbeitsgemeinschaft ländlicher Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Berlin ist Fühlung genommen. —

Wahlkreis Wanzleben.

Die Parteibewegung hat in den Tagen der Revolution sehr erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Zahl der Neuaufnahmen im Sozialdemokratischen Verein ist in ständigem Steigen begriffen. Die von der Kreisleitung veranstalteten Versammlungen sind überall gut besucht. Immer deutlicher zeigt sich, daß die Massen der Arbeiter und der Arbeiterinnen und auch weite Schichten des Handwerks und Kleinbürgertums vertrauensvoll auf die alte sozialdemokratische Partei blicken, die nachdrücklichst daran arbeitet, dem gegenwärtigen Zustand ein Ende zu bereiten. In fast allen Versammlungen kam zum Ausdruck, daß jeder Terror zu vermeiden und all unsre Maßnahmen so einzustellen seien, daß die einzelnen Bevölkerungsschichten, im Rahmen ihrer Stärke, am Aufbau eines neuen Deutschlands mitarbeiten könnten.

In diesem Sinne werden auch die Versammlungen wirken, die am Sonnabend und Sonntag in Diesdorf, Bahrendorf, Sülldorf, Domersleben und Kl.-Rodensleben stattfinden. Aber auch in Remkersleben und in Kl.-Wanzleben, wo am Sonntag den 15. Dezember je eine Versammlung stattfinden wird, ist dasselbe Resultat zu erwarten. In diesen beiden Orten, wo die Sozialdemokratie immer am rücksichtslosesten bekämpft wurde, zeigt sich am schärfsten, daß das alte System auf immer zu Grabe getragen ist.

Auch die direkten Mitgliederversammlungen des Parteivereins müssen nun überall wieder lebhafter werden. Nicht nur die alte Garde, die treu in der Kriegszeit ausgehalten, muß jetzt aufs neue zeigen, daß ihr das Wohl der Partei am Herzen liegt, sondern auch die zurückgekommenen Kriegsteilnehmer und vor allen Dingen die neu gewonnenen Mitglieder, müssen jetzt antreten und tatkräftig zugreifen, um einen glänzenden Wahlsieg in die Wege zu leiten.

Die Mitgliederversammlungen in Ottersleben, Osterweddingen und Seehausen, die dieser Tage stattfinden, werden zu zeigen haben, daß überall der kraftvolle Wille vorhanden ist, die immer stärker werdenden Schwierigkeiten, die dem Volkswohl entgegenstehen, zu überwinden. —

*

Bekanntmachung.

Der Bezirksarbeiterrat hat zum Mittwoch den 11. Dezember, mittags 1 Uhr, eine Sitzung der Arbeiterräte des Bezirks nach Magdeburg, Restaurant zur Reichskrone, Jakobstraße 42, einberufen.

Zu dieser Sitzung ist aus jedem Orte des Kreises, wo die Wahl die Wahl des Arbeiterrats schon vollzogen ist, ein Mitglied desselben zu entsenden. Die Ausstellung des Mandats erfolgt durch den Kreis-Arbeiterrat, dem die erfolgte Wahl des bestimmten Delegierten vorher anzuzeigen ist.

Damit es nun möglich ist, Fragen, die die Verwaltungsgeschäfte des Kreises angehen, vorweg besprechen zu können, ersuchen wir die einzelnen Delegierten sich so einzurichten, daß sie gegen 12 Uhr im Tagungslokal anwesend sind.

Der Arbeiter- und Soldatenrat des Kreises Wanzleben.
J. A. Julius Koch.

*

Bekanntmachung.

Die in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter haben in einer Anzahl Fälle die Arbeit eingestellt. Zum Teil beriefen sie sich darauf, daß ihnen Arbeiter- und Soldatenräte die Berechtigung dazu erteilt haben. Wir sehen uns daher genötigt, darauf hinzuweisen, daß solche Anträge nur dann ordnungsmäßig erledigt werden können, wenn sie direkt an den Kreis-Arbeiter- und Soldatenrat gehen. (Die Adresse ist: Arbeiter- und Soldatenrat des Kreises Wanzleben. Magdeburg, Gr. Münzstraße 3, Bureau des Deutschen Bauarbeiterverbandes.)

Bescheinigungen, die polnischen Arbeitern das Recht zusprechen, unverzüglich in ihre Heimat gehen zu können, sind nur dann rechtsgültig, wenn sie vom Landrat und dem Vorsitzenden des Kreisarbeiterrats unterzeichnet sind.

Der Arbeiter- und Soldatenrat des Kreises Wanzleben.
J. A. Julius Koch.

Sammelt freiwillige Beiträge für die sozialdemokratische Partei!

Die Wahlen stehen vor der Tür!

Der lange Krieg hat unsre Kassen leer gemacht!

Geldsendungen an Bezirkssekretariat Magdeburg, Große Münzstraße 3, Fräulein Bertram.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 6. Dezember. (Gewerkschaftskartell.) Die am Dienstag wegen Lichtmangels ausgefallene Aufführung von „Die Waffen nieder!“ findet nunmehr am Sonnabend den 7. Dezember statt.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Osterwieck, 6. Dezember. (Der Arbeiter- und Soldatenrat) hielt am 2. Dezember im „Deutschen Hause“ die erste gemeinschaftliche Sitzung mit dem Bürgerausschuß ab. Genosse Adolf Seeger als Vorsitzender forderte und erhielt von dem Vorsitzenden die bündige Erklärung, daß auch dieser gegen jede gegenrevolutionäre Bewegung mit Gut und Blut einstehen würde. Seegers Bericht über die verflossene Arbeitswoche ergab eine reiche Tätigkeit auf allen Gebieten. So ist es auch wertvoll, daß es dank dieser Bemühungen gelingen wird, noch sämtliche Zuckerrüben hier und in der Nachbarschaft rechtzeitig aus der Erde zu bringen. Genosse Gille gab Bericht über die Sitzung der Arbeiter- und Soldatenräte in Magdeburg. Die Unterstützung der Kriegsküche durch den Herrn Landrat mit Kohlen und Kartoffeln ist in Aussicht gestellt. Ferner hat eine Milchkontrolle stattgefunden. Auch erhielt der Arbeiterrat eine Klagevollmacht über einen krassen Fall von Ackerpacht-Wucher. Durch die Verteilung der ersten Feldjagd konnten 240 Familien mit Fleisch versorgt werden. Ferner bitten die Aerzte um Kohlen für die Heizung der Wartezimmer. Dem soll stattgegeben werden. Die Neuregelung der Schlachtungen und des Fleischverkaufs soll geprüft werden. In der Kohlenfrage wird die gleichmäßige Verteilung der Kohlenladungen gewünscht. Die Bildung einer Bürgerwehr durch die Gewerkschaften wurde beschlossen. In die Kommission, die diese mit dem Magistrat in die Wege leiten soll, werden die Herren Seeger, Reinecke und Lehrer Koch gewählt. Als Entschädigung für den Vorsitzenden des Arbeiterrats werden 10 Mark pro Tag festgesetzt, während den drei Mitgliedern des Soldatenrats eine Entschädigung von 45 Mark für die Woche neben ihrer militärischen Löhnung zugebilligt wird. Es wurde mitgeteilt, daß nach Wernigerode seit Anfang November etwa 68 Zentner Bucheckern zum Oelschlagen gebracht wurden, aber bis heute noch kein Oel nach hier geliefert wurde. Genosse Seeger soll darauf dringen, daß das vertragsmäßig zu liefernde Oel in aller Kürze nach hier gesandt wird. Auch soll der Landrat gebeten werden, eine Oelmühle in einem benachbarten Orte freizugeben, da hier noch 50 Zentner Bucheckern gesammelt sind, die noch geschlagen werden müssen. Zur Teilnahme an der Tagung der Arbeiter- und Soldatenräte in Halberstadt wird Seeger bestimmt. —

Wahlkreis Kalbe-Aschersleben.

Welsleben, 6. Dezember. (Der Sozialdemokratische Verein) hält am Sonntag den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Schröderschen Lokal eine Versammlung ab.

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 6. Dezember. (Kartellsitzung.) Die Arbeitslosenunterstützung soll in Zukunft auch von der Kommune getragen werden, damit nicht die Gewerkschaften allein die Kosten zahlen. Die einzelnen Gewerkschaften sollen so schnell wie möglich Versammlungen abhalten, um sich wieder neu zu organisieren. Es sollen nur Delegierte gewählt werden, die politische Kenntnisse besitzen. Genosse Söhle gab einen ausführlichen Bericht über den städtischen Arbeitsnachweis. — Lebensmittel. Auf Abschnitt 65 der Nährmittelkarte sollen Graupen, Kartoffelsago oder Hülsenfrüchte verteilt werden. Die Bestellabschnitte sind bis Sonnabend einzusenden. — Mehl oder Backwaren im Kreise Gardelegen. Versorgungsberechtigte Personen von über 4 Jahren erhalten 2400 Gramm Brot oder 1680 Gramm Mehl und die unter 4 Jahren die Hälfte. Es darf hergestellt und abgegeben werden Roggenbrot mit Kartoffelstreckung im Gewicht von 2400 und 1400 Gramm, Weizenbrot im Gewicht von 100 Gramm. Auf Reisebrotmarken dürfen 300 Gramm täglich und 2100 Gramm wöchentlich ausgehändigt werden, während Kreisbrotmarken vollständig für die Woche eingezogen werden müssen. Der Preis für Roggenbrot im Gewicht von 2400 Gramm beträgt 1,05 Mark, im Gewicht von 1400 Gramm 60 Pfennig. Die Abgabe von Weißbrot zu 100 Gramm darf nur noch an Kinder unter 4 Jahren auf Brotmarke C, an Personen über 65 Jahre auf Brotmarken, die auf der Rückseite eine Bescheinigung mit Unterschrift und Siegel einer zuständigen Zweigstelle der Frauenvereine tragen, sowie an Kranke auf Grund eines ärztlichen Attestes. — Wieder daheim. Mittwoch morgen trafen auf dem Bahnhof unsre Ulanen wieder ein, die von einer Abteilung Ehrenjungfrauen empfangen wurden. —

Vereins-Kalender.

Sozialdemokratischer Verein. Ortsgruppen Groß-Ottersleben und Benneckenbeck. Sonnabend den 7. Dezember, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Neuberg. — 994

Männerturnverein Jahn (A.-T.) Groß-Ottersleben. Sonnabend den 7. Dezember, abends 7½ Uhr, Mitgliederversammlung bei der Witwe Strumpf. — 871

Turnverein Fichte, Abteilung Neue und Alte Neustadt. Sonnabend den 7. Dezember Versammlung bei Rabe, Fabrikenstr. 12. 868

Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität, Mitgliedschaft Burg. Sonntag nachmittag 3 Uhr Zusammenkunft im „Kronprinzen“. — 992

Briefkasten.

Maschine. Darüber sind wir nicht unterrichtet. — **J. W., Wanzleben.** Sie haben recht, aber wie ändern? — **100 Diesdorf.** Erst muß er entlassen sein und seine Papiere vorlegen können. — **Nr. 227.** Das wissen wir nicht. — **M. L.** Nein. — **Witwe.** Sie müssen ihn verklagen. — **H. R.** Sie haben Löhnung und Verpflegung zu verlangen.

Eine königliche Schauspielerin.

Roman von Ludwig Bendler.

(53. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Also gehen wir beide denn nach Wien, Jenni?“ fragte er, ihr das Papier, nachdem sie gelesen, wieder abnehmend und sie scharf fixierend. Sie aber stand verlegen da, ihr Auge suchte den Boden.

„Nein, Herr Willi, Sie allein, nicht ich, denn — der Wahrheit die Ehre — mir wurde gar kein Angebot.“

„Sieh, sieh, ein kleiner Schwindel also?“ fragte er schelmisch, sie zum erstenmal unter das Kinn fassend und ihren Blick zur Begegnung mit dem seinen zwingend. „Vielleicht, kleine Rohland, daß Sie in — meinen Vertrag mit einträten?“

Was war das? Sie mit in seinen Vertrag? Was sollte das heißen? Was konnte es anders als —!

Eine Botschaft hehren Glücksempfindens teilte sich jetzt aus Jennis milden blauen Augen den seinigen mit, die dunkel leuchteten.

„Ich bin noch minderjährig,“ entgegnete sie bebend, „bedarf noch des Konsenses meiner Mutter.“

„Unbesorgt, den holen wir uns. Doch hat das noch ein wenig Zeit. Zunächst die Hochzeit der Daniela Herzog, die wir mitzufeiern eingeladen werden.“

„Wer, Sie und ich?“

„Ich und Sie. Gestern sagte mir's die Braut.“

Eine mächtige Freude, die zu dem eben empfangenen ungeheuern Glück nun auch noch Jennis Herz berührte. Wenn auch sie an dem Tage der Hochzeit dann Braut würde — — beseligender Gedanke!

„Und wann heiratet Daniela?“

„Den dritten Juli, glaub ich, nannte sie.“

„Rasch den Kalender her. Was für ein Tag ist das?“ —

Willi suchte schon. Ueber den Kalender gebeugt, verweilte er am Tisch. Ihm zu assistieren trat auch Jenni herzu, dicht an ihn heran.

Körper an Körper standen sie, eng aneinandergelehnt. Der junge Mann fühlte ihre zarten runden Glieder sich streifen, er spürte den Duft ihres Blondhaars, den Hauch ihres Atems, das Wogen des Busens und — —

Da war es auch um ihn und seinen „Anstand“ im Sinne Jennis geschehen. Er wendete sich um, schloß das Mädel in die Arme und — küßte sie.

17.

Mehr als einen Erfüllungsakt ehelichen Gelöbnisses war sich Daniela Herzog bewußt zu vollziehen, als sie am dritten Juli in der Paulskirche der Residenz dem Frankfurter Kapellmeister Hans Nohaschek die Hand zum Bunde fürs Leben reichte.

Gewiß, sie liebte Hans trotz seiner großen Verfehlungen gegen die nun vor etlichen Wochen schon ins Jenseits hinübergeschlummerte Frau Nieritz noch immer aufrichtig, aber ein Stück menschlicher Großtat, weiblicher Hochherzigkeit ging doch gewiß neben der Liebe mit, wenn sie, ohne ihm eine beschämende Mitteilung, geschweige denn einen Vorwurf zu machen, sein illegitimes Kind wie selbstverständlich mit in die junge Ehe nahm.

Das aber wirklich zu tun, hatte sie vor, nachdem sie der sterbenden Mutter in die erkaltende Hand gelobt hatte, sich des Kindes wie ihres eignen anzunehmen.

Was war alles seit jenem schrecklichen Moment, da Frau Nieritz ihr Nohascheks Bild als das ihres leichtfertigen Geliebten und das des Vaters von Berta zeigte, in Danielas Innerem vorgegangen!

In der ersten fürchterlichen Erregung, im hellen lichterlohen Zorn des Augenblicks wollte sie ihrem kaum nach Frankfurt abgeschickten Brief der Herzlichkeit und hingebenden Liebe ein Telegramm des Inhalts, daß alles zwischen ihnen aus sei, folgen lassen. Dann kam Schmerz, Jammer über sie, die sich ausweinten, um später einer etwas kühleren Erwägung Raum zu geben.

Hans war damals noch sehr jung gewesen, ein junger Künstler obendrein, deren wenigste im Stadium ihrer beruflichen Entwicklung den Ehrentitel eines Tugendboldes für sich in Anspruch nehmen können. Auch lag sein ursprüngliches Vergehen weit vor ihrer Verlobung, vor ihrer Heirat zurück und das — es wog gewiß zu seinen Gunsten.

Was gäb's, wenn alle Bräute am Hochzeitstag erführen und mit dem rechnen wollten, was ihre demnächstigen Männer früher einmal oder öfter getrieben haben? Es war doch bloß ein unseliger Zufall zu Hansens Ungunsten, daß sie seiner Vergangenheitssünde auf die Spur gekommen war, gewiß, ein purer Zufall. — Ohne ihn stände er schlackenlos da.

Folglich — allzu hart durfte sie bei der Aburteilung des Falles nicht mit ihm ins Gericht gehen. Heute, das stand fest bei ihr, würde er anders handeln, anders über seine damaligen Handlungen denken. —

Und dann Bertas Schicksal! Zwar befand sich ja deren Mutter damals — das heißt im Augenblick gerade dieser Erwägungen Danielas noch am Leben, aber ihr elender Zustand ließ auch nicht die mindeste Hoffnung auf Erhaltung desselben.

So war für Daniela, die Berta ja gleich von Anbeginn in ihr Herz geschlossen hatte und schon jetzt in manchen Stücken reichlich für sie sorgte, die herrliche Gelegenheit da, nicht nur die Missetat des Vaters an dem Kinde gutzumachen, sondern auch einer verbannten, vertretenen Mutter den Trost mit in die Ewigkeit zu geben, daß sie ihr liebes kleines Mädchen wohlbewahrt in treuer Obhut zurücklasse.

Letzteres war denn auch beim Tode der Frau Nieritz geschehen. Mitwisserin davon einstweilen nur [illegible]. — —

(Fortsetzung folgt.)

Wilhelmstadt. Wilhelmstadt.

Wiedereröffnung.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß ich nach meiner Entlassung aus dem Heeresdienst die mir vom Magistrat übertragene

amtliche Fleischverkaufsstelle

wieder eröffne und bitte meine werte Kundschaft, welche mich bis zu meiner Einberufung in so reichem Maße mit ihrem Besuch beehrt hat, mich auch jetzt gütigst unterstützen zu wollen. 8946

Kundenlisten liegen jetzt schon aus und bitte ich zwecks Umschreibung wohlwollenden Gebrauch davon zu machen.

Achtungsvoll

Fleischermeister Alwin Ronnitz
Ebendorfer Straße 49.

!!! Obstbäume !!!

Süß- und Sauerkirschen, Aepfel, Birnen, Pflaumen, einen Posten Aepfel, 1jähr. Veredlungen, starke, Stück 1,50 Mark, Himbeeren, 10 Stück 3,00 Mark, Rhabarberpflanzen empfiehlt

Otto Fuchs, Baumschulen **Magdeburg-N.**, Kastanienstraße 18.

Prima fette Enten

eingetroffen

Frau Berta Weiß, Gr. Junkerstr. 8

Bekanntmachung.

Durch eine Verordnung des Rates der Volksbeauftragten ist mit Wirkung vom 2. Dezember 1918 die obere Einkommensgrenze für die Krankenversicherungspflicht von 2500 auf 5000 Mark erhöht worden.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, alle Handlungs- und Apothekergehilfen, Werkmeister, Betriebsbeamte und Angestellte in ähnlich gehobener Lebensstellung, Lehrer und Erzieher, Bühnen- und Orchestermitglieder sowie Schiffer mit einem Jahreseinkommen bis zu 5000 Mark der unterzeichneten Krankenkasse bis zum 10. Dezember 1918 als Pflichtmitglieder zu melden. Diese Verpflichtung besteht auch für solche, die bei der Ueberschreitung der bisherigen obern Einkommensgrenze von 2500 Mark als Mitglieder ausscheiden mußten. Eine Befreiung von dieser Verpflichtung für die bei der diesseitigen Krankenkasse Weiterversicherten und für Mitglieder von Ersatzkassen ist nicht gegeben.

Ferner können Selbstversicherte und Weiterversicherte diesseitiger Krankenkasse, die wegen Ueberschreitung der Einkommensgrenze von 4000 Mark aus der Versicherung ausscheiden mußten, ihre Rechte innerhalb eines Zeitraums von 6 Wochen wieder wahrnehmen, weil von jetzt an eine Begrenzung der Versicherungsberechtigung weggefallen ist.

Vordrucke für die Meldungen sind an den Kassenschaltern zu haben.

Da die Unterlassung der Meldung mit empfindlichen Nachteilen bedroht ist, empfiehlt sich frühzeitige Erstattung der Meldungen.

Der Vorstand
der Allgemeinen Ortskrankenkasse
Aschersleben.
3688 [illegible], Vorsitzender.

Wegen Umzugs

1 [illegible]
1 [illegible]
1 [illegible]
1 [illegible]
1 [illegible]
1 [illegible]
1 [illegible]
1 Spiegel mit Konsole
1 [illegible]
1 gr. Kleiderschrank
1 [illegible]
1 [illegible]

billig zu verkaufen. [illegible]

Zöpfe

in bekannt billigen Preisen, fertige jede Haararbeit aus eigenem [illegible] Haar sauber an.

[illegible], Breiteweg 119, Eingang Krökentor.

Damen- und Kinder-Garderobe

wird sauber und preiswert angefertigt.
Frau Elli Grahma,
8876 Steinstr. 14, III.

Gummisohlen und Absätze

von 1 Mk. ab in allen Lang. angebr. Magd., Schenkendorfstr. 17, I Tr.

Uhrmacher

[illegible]

Puppenwagen Leiterwagen

[illegible]

Anzüge

[illegible]

Trauerkarten

[illegible]

[illegible]

Aug. Forster [illegible]

F. W. Wolff [illegible]

Th. Nabert [illegible]

Zahnarzt Freytag

Magdeburg, Wilhelmstr. 20

Zahnziehen in Narkose 7988

Kieferoperationen.
Gebisse in Friedenskautschuk.
Erstklassige Goldarbeiten.

Aus dem Felde zurückgekehrt, übernehme ich meine

Praxis

wieder. 8788

v. Lojewski,
Oberstabsveterinär,
Kaiser-Wilhelm-Straße 3.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Spezial-Behand. Weber

Viktoriastraße 3
am Hauptbahnhof. 8882

Hautkrankheiten,

Blasen- und innere Leiden.
Harnuntersuchung,
gewissenhafte Behandlung.
Sprechst. 1—7, Sonnt. 9—1 Uhr.

Die Beerdigung unsrer lieben Mutter Witwe 8794
Luise Heinemann
findet Sonntag mittag 12½ Uhr von der Friedhofskapelle in Halberstadt aus statt.
Die trauernd. Hinterblieb.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unsrer lieben Mutter, sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank für die innige Teilnahme und die reichen Kranzspenden. Besonders danken wir dem Frauenverein und Herrn Pastor Pfeifer für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe. 8953

Familie
Hermann Küper, Buckau.
Familien
Hermann u. Karl Knaut,
Osterweddingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die vielen reichen Kranzspenden beim Heimgange unsers teuern Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Sörnemann für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. Herzlichen Dank auch den Kameraden vom Rangiermeister- und Rangierführer-Verein, den Wagenführern der Eisenbahn-Betriebs-Werkstatt Magdeburg-B., den Mitgliedern des M.-G.-B. Liederkranz sowie den Mitbewohnern der Häuser Lemsdorfer Weg 13 und 14 für die ihm erwiesene letzte Ehre.

Wwe. Luise Knabbe
und Kinder. 8969

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Begräbnis unsrer lieben Mutter

Dorothee Thme
geb. Peters

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefen Dank aus. Besonders Dank Herrn Pastor Behrends für die tröstenden Worte am Grabe. Ferner Dank Herrn Dr. Herring für die schnelle und gute Behandlung unsrer lieben Mutter. Besondern Dank den Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma [illegible] [illegible]

Al.-Ottersleben, 6. Dezbr. 1918.

In tiefem Schmerz

Die tieftrauernden Kinder.

Danksagung.

[illegible]

Familie Frich. Helle.

Trauer-

Hüte, Kleider, Blusen, Röcke, Handschuhe, Schleier, Krepps
Schürzen usw.
295
in allen Preislagen und größter Auswahl
Schnellste Anfertigung von Trauerkleidern

Lange & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52

Aus dem Felde zurück!

bitte um gütigen Zuspruch. 8951

Friseur Otto Wegmann, Faßlochsberg 18.

Allen Zahnleidenden

zur Bekanntmachung,

daß ich in der Lage bin, alle Arten von künstlichem Zahnersatz nur Friedens-Material, sowie alle Arten Plomben und Zahnziehen bei wirklich schonender Behandlung und äußerst billigen Preisen zu liefern. 8778

Zahn-Praxis R. Grau, Bärstraße 4, 2 Treppen rechts.

Die Kunst des Schenkens

ist niemals so ausgeprägt wie um die Weihnachtszeit. Sie will verstanden sein. Nicht viele Kleinigkeiten, sondern ein großes Geschenk, das von Dauer ist. Ein solches Geschenk ist ohne Zweifel der 450

Wohlmuthsche elektro-galvanische Heilapparat

dessen Wert und Wichtigkeit für die Gesundheit

mehr als 10000 Familien

erprobt und bestätigt haben. Ehe Sie etwas kaufen, verlangen Sie also Druckschriften oder Vorführung dieses Apparats ohne Kaufzwang.

H. Heinze, Generalvertreter der Wohlmuthschen elektro-galvanischen Heilapparate, Magdeburg, Breiteweg 215.

Kaufen Sie den für Ihren Toten notwendig gewordenen Sarg im Sargmagazin Rich. Göthling, Neustadt, Lübecker Straße 108. Fernruf 5285. Dort werden Sie bei sehr niedrigen Preisen bestens bedient. Auswahl in 20 Stück aufs feinste dekorierten Särgen. Auf Lager und in Arbeit 250 Stück. 8457

Für die vielen Beweise von Liebe und Freundschaft anläßlich unsrer **silbernen Hochzeit** sagen wir auf diesem Wege allen unsern Bekannten und Verwandten herzlichsten Dank. 8949

Magdeburg-N., den 6. Dezember 1918.

Otto Hegebarth und Frau.

Heute morgen 7½ Uhr verstarb nach kurzem, aber schwerem Leiden meine liebe Frau, unsre treusorgende, gute Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin

Frau Marie Trampe
geb. Ufermann

im 61. Lebensjahr.

Magdeburg-Wilhelmstadt, den 8. Dezember 1918.

In tiefem Schmerz:

Karl Trampe als Gatte. Anni Pickard geb. Trampe nebst Mann und Kindern. Frieda Kohl geb. Trampe, Witwe, und Kinder. Richard Trampe, Friedel Ane als Braut nebst Eltern. Ella Rädicke geb. Trampe nebst Mann und Kindern. Else Trampe, Franz Landgräber als Bräutigam nebst Eltern.

Die Beerdigung findet am Montag den 9. Dezember, nachmittags 4 Uhr, von der Hauptkapelle des Westfriedhofs aus statt. 8920

Am Mittwoch abend 11 Uhr entschlief sanft nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsre liebe gute Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin, Schwester, Nichte, Cousine und Tante

Frieda Gebhardt geb. Thäder

3 Tage vor ihrem 26. Geburtstage.

Magdeburg-N., Grünstraße 5a, den 5. Dezember 1918.

In tiefer Trauer:

Karl Gebhardt nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag den 9. Dezember 1918, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt. 8965

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsre gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter 5960

Auguste Großmann
geb. Petritz

nach langer, aber schwerer Krankheit im 60. Lebensjahre entschlafen ist.

Hermann Großmann nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag den 9. Dezember, nachmittags [illegible] Uhr, auf dem Westfriedhof statt.

Als praktische

Weihnachts-Geschenke

Waschmaschinen 8644
Sprechapparate und Platten
in grosser Auswahl
Karbid-Tisch- u. -Taschenlampen
Taschenfeuerzeuge

Albert Brennecke

Fahrradhandlung
Magdeburg-Sudenburg, Westendstraße 44
— Filiale: Große Diesdorfer Straße 25 —

Arbeitsmarkt

8410

Städt. Arbeits Amt Magdeburg

Vermittlung für Kriegsbeschädigte

Wir suchen sofort Beschäftigung für

Kriegsbeschädigte

und zwar Kaufleute, Schreiber, Pförtner, Wächter, Boten, Pfleger, 1 herrschaftlichen Diener, 1 Werkzeugrevisor.

Städt. Arbeitsamt, Vermittlungsstelle f. Kriegsbeschädigte
Peterstraße 1. Fernruf 7618.

Achtung! Schneider!

Beim Kriegsbekleidungsamt des 4. Armeekorps in Magdeburg finden zur beschleunigten Anfertigung von Entlassungsanzügen 3580

Schneider zu einem Tagelohn von 10 Mk.

Schneiderinnen zu einem Tagelohn von 7 Mk.

bei achtstündiger Arbeitszeit sofort Einstellung.
Meldung: Krökentor 1, Zimmer 51/52.

Das Kriegsbekleidungsamt des 4. A.-K.

Der Arbeiter- u. Soldatenrat. Finke. — Der Vorstand. von Hirsch.

Buchhalter,

35 Jahr, verh., aus dem Heeresdienst entlassen, vertraut mit sämtlichen Kontorarbeiten, sucht Stellung für sofort oder später. Kautionsfähig. Angebote unter B 8923 an die Exped. d. Bl. 8922

Aufwartung 2—3 Stunden vorm. gesucht. Wünsch, Olvenstedter Str. 36.

Hilfe für 8921

Damenschneiderei

unter günstigen Bedingungen ges. L. Meyer, Schillerstr. 44, I.

Für unsre Schreibwaren-Großhandlung suchen wir zum 1. Jan. oder früher ein

Lehrfräulein

gegen monatliche Vergütung.
Richter, Bilke & Co.,
Wilhelmstraße 1. 3489

Junges Mädchen als Aufw. oder f. den ganzen Tag für kleinen Haushalt gesucht Zerbster Straße 5, 1 Treppe rechts. 8903

Geübte Näherinnen 8498

auf Jacken und Hosen sucht B. Basch, Gr. Münzstr. 18, H. II.

Friseurgehilfe gesucht

nach Schönebeck a. d. Elbe
Gasthof Industrie,
Max Nitschker. 3491

---

2 Schuhmacher 8888

sofort gesucht Johannisfahrtstr. 3.

Schuhmacher

sofort gesucht Lutherstr. 6. 8839

Gesucht z. sofortigen Eintritt

Obermonteure und selbständ. Monteure

für elektrische Anlagen für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn in Magdeburg und Umgebung. Zu melden bei E. Fleischhauer, Ingenieurbureau, Magdeburg, Königstr. 68.

Per sofort gesucht tüchtiger, zuverlässiger 8480

Mädchenaufseher Hofmeister (für Pferde) Schmiedemeister.

Meldungen sind zu richten an die Gutsverwaltung [illegible] bei Oschersleben.

Zuverlässige Schlosser

für unsre Baumaschinen und Geräte sof. gesucht Schäffer & Co., Magdeburg-Südost. K253

Egeln. 8468 Egeln.

Maurer u. Bauarbeiter

gesucht. Zu melden beim Polier Markert, Schacht Cäsar od. Gasthof Drei Kronen in Egeln.
Gustav Stieger, Maurermeister, Magdeburg.

Erdarbeiter

für Abraumbetrieb find. dauernde Beschäftigung. K259
Elektrowerke A.-G., Grube Golpa, Post Zschornewitz Bez. Halle, Bahnstation Burgkemnitz.

Tüchtige Dachdecker

und einen Hilfsarbeiter stellt sofort ein 5962
Rönsch, Endelstraße 43.

Futterknecht

bei Pferden sofort gesucht.

Stellmacher

gesucht. 8761
H. Kraushaar,
Neustadt, Weinberg Nr. 28.

8936 Erfahrener

Pferdeknecht

sucht Stellung mit Wohnung, in landwirtschaftlichen Arbeiten bewandert, guter Pferdepfleger. Off. unter B 8936 a. d. Exped. d. Bl.

Wir suchen bei hohem Lohn zu sofortigem Antritt 3471

tüchtige Arbeiter.

Aktien-Zuckerfabrik Baldbeck.

Kriegsbeschädigt. Sergeant sucht Stellung als **Portier od. Kontorbote**
Angebote erbeten Marks, Wolfenbüttelstr. 17, II r. 8932

Schlosserlehrlinge

sofort oder später gesucht
E. Läderitz, Schlossermeister,
8931 Gr. Junkerstr. 15b.

Banklehrling.

Hiesiges Bankgeschäft sucht für sofort oder 1. April 1919 Lehrling mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen. Meldungen erbeten unter K B 608 an die Expedition dieses Blattes. 8526

Pelzwaren

Kanin-Kragen schwarz, Fuchsform 96.00 bis **43.75**
Kanin-Kragen grau, Fuchsform 105.00 bis **97.00**
Otter- und Zobelkanin-Kragen . . . **78.50**
Alaskafuchs sehr große Form 365.00 bis **196.00**
Mantel-Kragen moderne Form . . **83.50**
Muffen schwarz, Taschen- und offene Form 123.00 bis **95.00**
Muffen Alaskafuchs . . 400.00 bis **205.00**
Kinder-Pelzkragen u. -Muffen 35.00 bis **14.50**

Pelzbesätze in reicher Auswahl

Rudolf Broetje

3523

Jakobstraße, Ecke Peterstraße.

Zweiggeschäfte: Buckau, Neustadt, Sudenburg.

Günstigste Bezugsquelle

für sämtliche

Schuhmacher-Bedarfsartikel

Prima Schuhcreme, schwarz und braun, beste Schnürsenkel in Mako und Eisengarn, Sohlenschoner, Klebstoffe, Lederschwärze usw.
3524

für Wiederverkäufer u. Verbraucher

Meyer Michaelis, Große Marktstraße 16

Mit dem heutigen Tage aus dem Heeresdienst entlassen, habe ich die

Leitung meines Geschäfts
wieder selbst übernommen

und halte ich mich bei Bedarf in meinen Artikeln bestens empfohlen.
Für reelle und zuvorkommende Bedienung werde ich Sorge tragen.

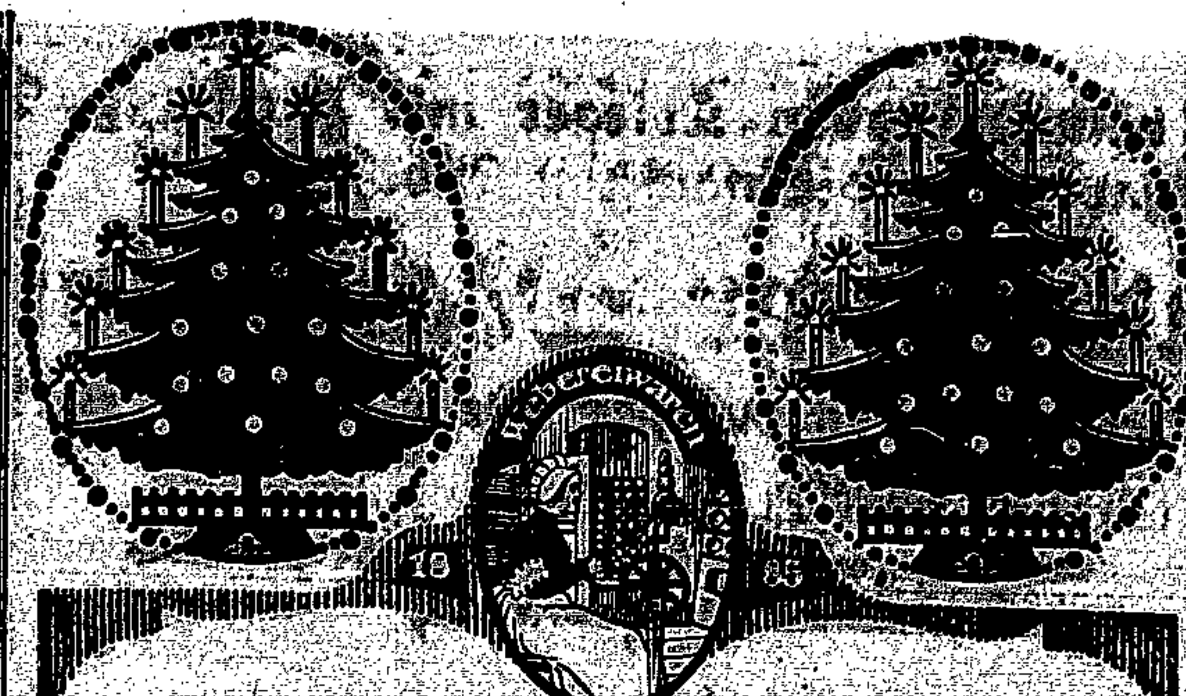
Fritz Fischmann
8910 **Olvenstedter Strasse 51.**

Gemüse-Saat

3528 Wir haben sofort abzugeben, solange Vorrat reicht:

Karotten Nantaise, abgeriebene	1 kg	Mk.	126.—
Zwiebeln, Zittauer Riesen-, gelbe	1 kg	Mk.	32.—
Weißkohl, Braunschweiger	1 kg	Mk.	198.—
Weißkohl, Magdeburger	1 kg	Mk.	198.—
Wirsing, Eisenkopf, früher	1 kg	Mk.	220.—
Rotkohl, später, großer	1 kg	Mk.	360.—
Blumenkohl, früher	100 g	Mk.	90.—
Grünkohl, niedriger	1 kg	Mk.	40.—
Radies Non plus ultra	1 kg	Mk.	8.80
Spinat Gaudry	1 kg	Mk.	4.60

Dalker & Otto, Langenweddingen bei Magdeburg.



SIEGFRIED COHN
• MAGDEBURG •

Praktische

Weihnachts-Geschenk-Artikel!

Seidenbluse blau/weiß gestreift, mit großem Kragen, Knopfgarnitur . . . . . Mk. 33.—
Weiße Seiden-Hemdbluse aus guter Waschseide, offen und geschlossen zu tragen . . . . Mk. 45.—
Seidenbluse aus Paillette-Seide, in hell und dunkel, Kragen und Manschetten farbig gesteppt, Knopfgarnitur Mk. 56.—
Schoßbluse jugendl. Form, Waschmusselin, viereckiger Ausschnitt, in weiß mit farbigen Punkten . . . . Mk. 22.—
Schoßbluse jugendl. Form, gemusterter Schleierstoff Mk. 35.—
Schoßbluse jugendl. Form, Voile mit farbigen Punkten, spitzem Ausschnitt, groß. Matrosenkragen, Knopfgarnitur Mk. 46.—
Schoßbluse sehr kleidsam, gemustert. Taffetin, mod. viereckiger Ausschnitt . . . . . Mk. 252 bis 82.—

Samtbluse aus gut. gemust. Seidensamt m. Tülleinsatz Mk. 42.—

Elegantes Seidenkleid

Chiffonseide, in verschiedenen Farben, Quetschfaltengarnitur, mit Chineseiden-Kragen und -Gürtel . . . . . Mk. 218.—

Kostümröcke, Morgenröcke, Morgenjacken
watt. seidene Stepp-Morgenröcke
Kinderkleider.

Taschenuhren

Zimmer-, Küchen- und Wecker-Uhren
mit guten Werken in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.

H. Vaternacht
Wst., Gr. Diesdorfer Straße 218
Ecke Annastraße. 3428

Moderne Halsketten und Broschen
Herrenketten in Eisen, Stahl, Nickel und bessere.

Musikinstrumente, 1898
wie Mandolinen, Gitarren, Lauten, Zithern, Geigen, Mund- u. Handharmonikas, Saiten und Zubehör empfiehlt in großer Auswahl billig
Musikhaus R. Reimann,
Katharinenstraße 11.

Ansichtspostkarten empfiehlt die **Buchhandl. Volksstimme**

Biener & Chusid
Möbel
Komplette Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küchen.
Einzelne Möbelstücke: Kleiderschränke, Vertikos, Diwans, Bettstellen mit Matratzen, Chaiselongues, Spiegel, Flurgarderoben, Waschtoiletten.
gegen bar und **auf Kredit!**
Damen-Garderoben
Mäntel — Kostüme — Röcke — Pelz-Kolliers zu billigsten Preisen. 3383
23 Himmelreichstrasse 23.

Neu! Achtung! Neu!
Handweberei und Kunststopferei
Unsichtbare Reparaturen 3929
von Mottenlöchern, Rissen, Brandschäden für Herren- und Damen-Garderobe.
Reelle, prompte Bedienung unter Garantie.
Probearbeiten hängen im Schaufenster aus.
Atelier Frauenfleiß, Goldschmiedebrücke 5.

Günstige Kaufgelegenheit

Elegante fertige

Herren-Kleidung

für jeden Geschmack, für jede Figur passend, finden Sie in großer Auswahl zu billigen Preisen in meinem Spezialgeschäft

Haltbare Stoffe!
Gediegene Verarbeitung!
Tadellose Paßform!
Billige Preise!

Herren-Ulster
einfarbig braun, mit Gurt und Falte von Mark **82.00** an

Herren-, Jünglings- u. Knabenhosen
in großer Auswahl 3319

Georg Schneider
Buckau, Schönebecker Straße 25.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Magdeburg-Fermersleben und Umgebung zeige ich ergebenst an, daß ich meine

Kolonialwaren- und Delikateßhandlung

am Sonnabend den 7. Dezember 1918 in mein Grundstück

Alt-Fermersleben Nr. 39

verlegt habe. Indem ich meiner werten Kundschaft für das mir bisher erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich dieselbe, mich auch in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Max Hauschild
8915 vorm. E. Foerster.

Kinder-Küchenschrank auch als Bücherschrank passend, Kochherd und Schaukel zu verk. Hesse, Arndtstraße 1, II.

Fast neue **Schuh-Säulen-Maschine**, Gaskocher, Staffel zu verkaufen Georgenplatz 11, pt., Otto.

Stehen Sie auf
dem Standpunkt, Ihren Angehörigen eine sinnige und zeitgemäße

Weihnachtsfreude

zu bereiten, dann bietet sich Ihnen jetzt in meinem Geschäft eine besonders günstige Gelegenheit zum preiswerten Einkauf von Musikinstrumenten aller Art.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer in allen Artikeln.

Sprechapparate 3485
mit und ohne Trichter in einfacher sowie vornehmster und bester Ausführung mit nur allerbesten Werken

Schallplatten unerreichte Auswahl in Gesangs-, Tanz-, Konzert- und Salonstücken sowie neuesten Schlagern, Künstler- und Caruso-Platten

Weihnachts-Platten

Mandolinen, Gitarren, Zithern, Mund- und Handharmonikas, Geigen, Konzertinas und deren Ersatz- und Zubehörteile in riesenhafter Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen

Zier- und Tragbänder für Mandolinen und Zupfgeigen in entzückenden [illegible] Stickereien und in Handmalerei äußerst billig

Alte Platten werden ständig zu höchsten Preisen gekauft

Silbermanns Musikwarenhaus
Magdeburg, Breiteweg 10
Größtes Spezialhaus der Provinz

Unter Eskimos und Walfischfängern
Eismeerfahrten eines jungen Deutschen von Kurt Faber.

Kurt Faber, ein deutscher Draufgänger, erzählt uns hier in schlicht-schöner Sprache auf eine anschauliche, alt und jung fesselnde Weise von seinen Erlebnissen und Abenteuern als deutsches „Grünhorn" unter Walfischfängern und Eskimos.

Die schier unglaublichen Erlebnisse erregen großes Aufsehen.

Ein ganzer Kerl ist dieser Taugenichts. Er hat offene Augen, starke Fäuste und einen dicken Schädel. Er sieht sofort ein, wie töricht er war, und — ist sofort bereit, noch törichter zu sein und sich mutterseelenallein in den starren Polartod zu wagen. — Um der Freiheit willen.

Inhaltsübersicht nach Kapitelüberschriften:

Im „Blauen Anker".	Banksland.	Das Hungerjahr.
Auf See.	Winternacht auf der Herschelinsel.	Mit Norgs Karawane.
Im Beringsmeer.	Die Sonnenwende.	Auf Amundsens Spuren.
Der erste Walfisch.	Wieder in den Walfischgründen.	Des Teufels Paradies.
Durch die Beringstraße.	Eine denkwürdige Begegnung.	Auf dem Mackenzie.
Ein Fluchtversuch.		Im wilden Westen.
Weiter nach Norden.		Wieder in San Franzisko.

25 Bogen = 400 Seiten mit Schiffsbild und Kartenbeilage.
Hochelegant gebunden in Ganzleinen Mark 8.25.
Preis einschl. Kriegsaufschlag. Porto extra. Versand nur gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Hervorragend geeignet als Weihnachtsgeschenk.

In Ganzleinen gebunden nirgends mehr zu haben.
Bestellen Sie also sofort. [illegible]

Otto Esche Nachf., Inh.: Adolf Schroeter
Halberstadt Buchhandlung Hoheweg 26

Die Versorgung der heimkehrenden Krieger mit Kleidung, Wäsche und Schuhwerk ist eine der dringlichsten Aufgaben für die nächsten Wochen. 8184

Einwohner Magdeburgs

verkauft oder überlaßt jedes entbehrliche Stück der Altbekleidungsstelle

Annahmestelle: Jakobstraße 2, 1. Etage, und in den Geschäften. Telephon 7861. Auf Wunsch Abholung durch unsern Boten.

Gerson Herzberg & Söhne

Manufaktur- und Modewaren Buckau, Schönebecker Straße 99.

empfiehlt 3490

für Weihnachtseinkäufe

Kleider- und Mantelstoffe in Wolle und Seide, fertige Blusen und Röcke, Schürzen, Damen-, Kinder- und Herren-Wäsche, Kurz- u. Weißwaren, Korsetts, Handschuhe, Strümpfe und Pelzwaren

Bettfedern.

Am Lager befinden sich noch

Elegante Astrachan- und Plüschmäntel

gute, schwarze Tuchmäntel, schicke Sportjacken, lange, farbige Mäntel, Kindermäntel, Blusen :: in Seide und Stoff, Röcke, Seidenmäntel. ::

Alles zu Geschenken geeignet. 8522

Mäntelhaus Rotes Schloß

Breiteweg- und Münzstraßen-Ecke, Eingang Gr. Münzstraße, 1. Haustür, 1. Etage.

8644 Gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft

zu übernehmen oder passendes Lokal in bester Lage gesucht. Offerten unter 8644 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wein-Essig

ist wieder eingetroffen.

Otto Toepfer

Butter-Geschäft. 8513

Zur Wiedererstellung der Gesundheit!

Elektro-galvanische Heilsitzungen

mit dem Mühlmann'schen Heilapparat 8254

allein in und außer dem Hause, und

M. Stappenbeck, Mittelstr. 31b, II.

Vertreter des Mühlmann'schen Heilapparats.

Altoholfreier Punsch

(Ersatz) in bekannter Qualität, inkl. Steuer pro Liter 3.50 Mk. Flaschen mitbringen. 8404

Schillers Weinhandlung, Gr. Münzstr. 11, Neustadt Bürgerhof

Kaufe 8366

Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hasen- und Kaninfelle

und zahle höchste Preise.

Burg Otto Drechsler Burg

Schartauer Straße 20.

Holzmachers

8365

Parkett-Bohne

von bekannter Güte in ¼- und ½-Kilo-Dosen ist in den einschlägigen Geschäften wieder zu haben. Wo nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen.

Holzmacher & Patté, Magdeburg

Fernruf 7104.

Frauenhaar

auch die kleinsten Posten und alte Haararbeiten kauft zu den gesetzlichen Höchstpreisen

Arno Lenk, Blücherstrasse 1

Amtliche Hauptsammelstelle. 8367

Ansichtspostkarten empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme

Jetzt wieder billiger!

Gute Apparate

Platten-Umtausch ohne Geldkosten

Wiederverkäufer erhalten Rabatt

B. Pabst Musikhaus

Friesenstr. 39

Als praktische

Weihnachtsgeschenke

offeriere mein Engros-Lager in ff. Leder:

Damen-Taschen

Brieftaschen, Geldscheintaschen Portemonnaies, Markttaschen usw. usw. 8477

Franz Preuß, Jakobstr. 4

Riesenauswahl! Äusserst billige Preise!

Umzüge

Fahren aller Art

Große Altmärker Futterschweine

sind Ferkel von 50 Mk. an Freitag früh zum Verkauf. 8841

Wilhelm Ernst, Lützowstr. 17. Fernspr. 4796.

Courier-Eilboten

— Telephon 7398 —

jetzt Kaiserstraße 85

Ersatzräder

Wilhelm Aßmus.

Keller mietet

Bei mein Firmenjubiläum am 1. Juli

Personen- und Reisefotografie

Aufruf.

Das Kriegsbekleidungsamt des 4. Armeekorps in Magdeburg fordert hiermit diejenigen Unternehmer, die die Anfertigung von Entlassungs-Anzügen übernommen haben, auf, die Herstellung mit allen Mitteln zu beschleunigen, um die jetzt aus der Front zurückkehrenden Truppen einkleiden zu können.

Die fertiggestellten Anzüge sind sofort (also auch in Teilieferungen) an das Amt abzuliefern.

Die beim Amt erlassenen Streckungsverfügungen sind bis auf weiteres aufgehoben.

Das Kriegsbekleidungsamt des 4. Armeekorps

Für den Arbeiter- und Soldatenrat: Finke. Der Vorstand: von Hirsch.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung neuer, einfacher, aber solider Gebrauchsmöbel

ist auf weiteres wochentags geöffnet von 10 bis 4 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr. Dominsatz 156, 1 Treppe.

Magistrat für Wohnungsamt und Kriegsfürsorge

Wohnungsamt mit Wohnungsfürsorge 8287

Arbeiter! Frauen! Soldaten! Bürger!

Massen-Demonstration

am Sonntag den 8. Dezember, vormittags 1/2 11 Uhr

auf dem Domplatz in Magdeburg.

Acht sozialdemokratische Redner sprechen über

Revolution, Freiheit und Volk.

Nach Schluß der Versammlung ziehen die Teilnehmer in geschlossenem Zuge durch die Stadt

Die Versammlungsteilnehmer treffen sich **früh 9 Uhr** an folgenden Stellen:

Stadtteil Magdeburg-Altstadt auf dem **Schroteplatz**
Stadtteil Wilhelmstadt in der **Goethestraße**
Stadtteile Werder, Friedrichstadt, Cracau und Prester auf dem **Heumarkt**
Stadtteil Sudenburg auf dem **Rottersdorfer Platz**
Stadtteil Buckau und Südost in der **Thiemstraße**
Stadtteil Neue Neustadt auf dem **Friedrichsplatz**
Stadtteil Alte Neustadt in der **Sieverstorstraße.**

Von diesen Plätzen marschieren die Teilnehmer in geschlossenen und geordneten Zügen nach dem Domplatz. Den Anweisungen der Ordner ist unbedingt Folge zu leisten. Das Rauchen ist im Zuge nicht gestattet. **Der Ausschuß.** J. A.: Robert Pistorius.

Veranlagungsbezirk Stadtkreis Magdeburg.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1919.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit **jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige** im Stadtkreis Magdeburg aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular **in der Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1919** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der **Steuererklärung verpflichtet,** auch wenn ihnen eine besondre Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die **Einsendung** schriftlicher Erklärungen, welche nach dem **unten bezeichneten Amtslokal zu erfolgen** hat, durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten oder von den von ihm beauftragten Beamten im **Amtslokal Tränsberg 43/45, 1 und 2 Treppen,** an den Wochentagen vormittags zu Protokoll entgegengenommen, es ist aber zweckmäßig, wenn die Steuerpflichtigen zwischen 10 und 12 Uhr vormittags erscheinen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen, Sachsen, Hessen oder Lippe (Detmold) steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen **alle** Steuerpflichtigen, **welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht,** binnen der oben bezeichneten Frist eine, die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden **vom 27. d. M.** an im Amtslokal des Unterzeichneten, Tränsberg 43/45, 1 Treppe, Zimmer Nr. 9, von 8 bis 1 Uhr auf Verlangen kostenlos verabfolgt. **Zweite Exemplare zur Anfertigung von Entwürfen dürfen nach Erlaß des Herrn Finanzministers nicht ausgehändigt werden.**

Belehrungen und Auskünfte werden im Amtsgebäude auf dem Tränsberg in den Vormittagstunden gern erteilt.

Magdeburg, den 4. Dezember 1918.
Tränsberg 43/45.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission.
Adam, Regierungsrat.

Lebensmittelverteilung.

1. **Auf Kartoffelkarte** für September/Februar in der Woche vom 9. Dezember bis 15. Dezember:

Auf Marke 34 der Kartoffelkarte für September/Februar können 2 Pfund, auf Marke 35 2 1/2 Pfund, auf Marke 36 2 Pfund, zusammen 6 1/2 Pfund Kartoffeln entnommen werden.

2. **Auf Fleischkarte** am 12., 13. und 14. Dezember nach Gruppen:

	ganze Fleischkarten	Kinder-Fleischkarten
Gültig überhaupt Marken	11—20	6—10
darunter nur für Rind-, Kalb- oder Hammelfleisch	11—17 mit 150 Gr.	6—9 mit 80 Gr.
für Wurst einschl. der bisherigen zur gleichmäßigen Verteilung zur Verfügung gestellten Schwerstarbeiterzulage	18—20 mit 70 Gr.	10 mit 80 Gr.

Für die eingeschriebenen **Kunden** der Verkaufsstellen Nr. 1 bis 20 erfolgt Abgabe von markenfreier Sülze, für die Person 50 Gramm zum Preise von 11 Pfennig.

3. **Auf die Materialwarenkarte** für Dezember in der Zeit vom 12. bis 18. Dezember
a) auf Marke Nr. 22: 1/4 Pfund Graupen,
b) auf Marke Nr. 23: 1/8 Pfund Marmelade.

4. **Auf die Marke B** des Markenabschnitts für Dezember kommen vom 18. Dezember bis 19. Dezember 45 Gramm Butter zur Verteilung.

5. Am 9. und 10. Dezember Ausgabe der Wochenkarten und Gutscheine zur **Kriegsküche** für die Woche vom 16. bis 21. Dezember.

Abgenommen werden für Personen über 6 Jahre Fleischmarke Nr. 11 und Materialwarenmarke Nr. 22, für Personen unter 6 Jahren Materialwarenmarke Nr. 22.

Magdeburg, den 5. Dezember 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat. Hoffmann. — **Die städtische Lebensmittelversorgung.** Paul.

Bekanntmachung.

Es ist uns verschiedentlich berichtet, daß einzelne Kreise in der Provinz beabsichtigen, die bestehenden Bestimmungen, besonders den zwangsweisen Anschluß molkereifreier Kuhhaltungen an Molkereien, aufzuheben oder aber auch entgegen den von der Provinzialfettstelle erlassenen Vorschriften höhere Fettmengen als für das Provinzgebiet oder für die Ueberschußverbände zugelassen, zu verteilen.

Wie von den Zentralstellen in Berlin bereits mehrfach in der Presse bekanntgemacht, haben derartige Eingriffe örtlicher Stellen unter allen Umständen zu unterbleiben, anderseits ist mit dem nicht aufzuhaltenden Zusammenbruch der Fettversorgung und vor allen Dingen der Milchversorgung der Städte unsrer Provinz und auch der beiden Nachbarstädte Berlin und Leipzig zu rechnen. Bevor nicht grundsätzliche Aenderungen getroffen werden, hat es daher bei allen bis jetzt angeordneten Maßnahmen zu verbleiben. Beschwerden über etwaige Mißstände sind unter eingehender Darlegung der Verhältnisse an die unterzeichneten Dienststellen zu richten.

Magdeburg, den 2. Dezember 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat. **Provinziallebensmittelstelle.** gez. Paul. gez. Hoffmann. gez. R. Schumann. — **Die Provinzialfettstelle. Verwaltungsabteilung.** J. V.: [illegible] gez. Hartog.

Vorstehendes wird hierdurch bekanntgemacht.

Magdeburg, den 4. Dezember 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat. Hoffmann. — **Die städtische Lebensmittelversorgung.** Paul.

Bekanntmachungen betr. die Durchführung des Achtstundentags.

Es gehen uns unausgesetzt Anzeigen darüber zu, daß in kleinen, besonders mit Lehrlingen, jungen Mädchen und weiblichen Arbeitskräften arbeitenden Betrieben der Achtstundentag nicht innegehalten wird. Wir weisen auf das nachdrücklichste darauf hin, daß auch in diesen Betrieben der Achtstundentag eingeführt und innegehalten werden muß. Wir sind genötigt, Betriebe, die sich den Anordnungen nicht fügen, unter unsre Aufsicht zu stellen und auf Kosten der Unternehmer die Durchführung des Achtstundentages aufrechtzuerhalten.

* * *

Es gehen uns wiederholt Anzeigen darüber zu, daß Betriebsunternehmungen sich weigern, den Achtstundentag durchzuführen. Sie berufen sich darauf, daß durch Anordnung der Reichsregierung der Achtstundentag erst am 1. Januar 1919 durchgeführt werden soll. Diese Auffassung ist irrig. Die Reichsregierung hat verfügt, daß der Achtstundentag **spätestens** am 1. Januar 1919 eingeführt werden soll. Wo auf Anordnung der Arbeiter- und Soldatenräte schon früher der Achtstundentag verfügt worden ist, muß er schon jetzt durchgeführt und eingehalten werden. Wir sind genötigt, in solchen Fällen, wo Widerstand entgegengesetzt wird, auf Kosten der Unternehmer die Ein- und Durchführung des Achtstundentags überwachen zu lassen.

Magdeburg, 6. Dezember 1918.

Arbeiter- und Soldatenrat. — **Gewerkschaftskartell Magdeburg.** J. A.: Gustav Krüger.

3545

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 105b Abs. 2 der Gewerbeordnung ist für alle Zweige des Handelsgewerbes mit Ausnahme des Milchhandels, für den die sonstigen Beschäftigungs- und Verkaufszeiten bestehen bleiben, zugelassen, daß **an den letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten** — also am 8., 15. und 22. Dezember 1918 — Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in den offenen festen Verkaufsstellen von 11 bis 7 Uhr unter Gewährung einer 1 1/2 stündigen Mittagspause beschäftigt werden. Jedoch ist es den einzelnen Ladeninhabern überlassen, ihre Läden für 1 1/2 Stunden zu schließen oder den Angestellten schichtweise die Mittagspause zu geben.

Gemäß § 41a der Gewerbeordnung ist an diesen Sonntagen während der angegebenen Zeiten **das Offenhalten von Verkaufsläden** gestattet.

Unter der Zeit des Gottesdienstes im Sinne der Provinzial-Polizei-Verordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage vom 27. Oktober 1905/17. Oktober 1916 ist an den genannten drei Sonntagen nur die Zeit von 1/2 10 bis 11 Uhr verstanden.

Magdeburg, den 5. Dezember 1918. 3465

Arbeiter- und Soldatenrat. — **Der Polizei-Präsident.**

Konsum- und Spargenossenschaft für Wernigerode und Umgegend, E. G. m. b. H.

Generalversammlung

am Sonnabend, den 7. Dezember 1918, abends 8 Uhr im „Volksgarten".

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Beschlußfassung über Bilanz und Gewinnverteilung. 3. Antrag auf Entlastung.

Die Auszahlung der Gewinnanteile findet am 9., 10. und 11. Dezember nachmittags von 3 bis 6 Uhr statt.

[illegible] Der Vorstand [illegible]

Kl. möbl. Zimmer evtl. mit Abendbrot i. d. Nähe d. Haupt- od. Neust. Bahnh. gesucht. Offert. u. B 8937 an d. Exp. d. Blattes.

Prakt. Weihnachtsgeschenke. Helle Westen, Knab.-Mützen, Hosenträger in groß. Auswahl. **E. Borchers** Heinrichstraße 30, 3 Tr. r., früher Lübecker Str. 30.

Schrank und Vertiko, komplette Küche, rote Plüschgarn., Spiegel, Tische u. Stühle, Bettstellen kompl. **M. Lucke, Altes Brücktor 2** Telephon 3576. 8416

Brautleute! Mod. Küchen, Schlafzimmer, Chaiselongue, Kleiderschränke, Vertik., kompl. Bettstellen, Tische, Stühle u. a. verkauft [illegible] Wolff, Haßelbachpl. 10. 8784

Die **Wiederinstandsetzung von Säcken, Planen u. Decken** jed. Art wird prompt übernommen **Hermann Israel, Planen- und Säcke-Fabrik,** Schenkendorfstraße 3. 8489

Möbeltransporte innerhalb der Stadt, über Land sowie per Bahn ohne jede Umladung führt billigst aus **Ernst Funke** jetzt Buckau, An der Elbe 8.

Hoher Verdienst. Redegewandte **Herren und Damen,** welche schon mit Erfolg a. Private gearbeitet haben, evtl. Oberreisende mit Kolonne, für zeitgemäßen Artikel sofort gesucht. **Walter Strack, Hamburg 25**

Umständehalber billig abzugeben **Rübensaftpresse** (neu) **Rübenschneider Kartoffelquetschen Dezimalwagen** 2, 3, 4, 5 und 10 Ztr. Tragkraft **Tafelwagen,** 5 u. 10 Kilo Tragkr. **Handleiterwagen,** 6 u. 8 Ztr. **Rogge,** Schenkendorfstr. 17, 1 Tr.

Als Hausschlächter empfiehlt sich auch nach außerhalb **Fr. Schilling,** Magdeburg-Cracau, Genthiner Straße 12, II. 3840

Die Roßschlächterei in der Wilhelmstadt verkauft täglich [illegible] markenfreies Fleisch. 8804 **Ernst Möller** 21 Zimmermannstraße 21.

Gutes Fettchen kauft. Angebote mit Preis, Alter erb. **Kirsten,** Wolmirstedt, Farsleber Str. 16.

Große Futterschweine verkauft **Hommel,** Sudenburg, Sanger Weg 48, am Bahnhof.

Ein großer Posten 6 bis 8 Wochen alte **Ferkel** steht von heute an billig zum Verkauf. 8891 **Stankewitz,** Barleben, Breiteweg 44d.

Große Futterschweine und **Ferkel** zu verkaufen. [illegible]

Sänger! Sänger!

Am Sonnabend den 7. Dezember cr., abends 6 Uhr, in **Kortes Bierhallen:**

Chorprobe

des **Arbeiter-Gesang-Vereins Sudenburg, Neustädter Arbeiter-Sängerchors u. des Graphischen Gesangvereins.** Noten zu den Liedern **Empor z. Licht, Frühlingsstürme u. Lord Foleson** sind mitzubringen. 8474

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Magdeburg
Große Storchstraße 7. 3584 Große Storchstraße 7.

Versammlung

aller Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Max Simon
am Sonnabend sofort nach Arbeitsschluß, Weißer Hirsch.

Die Vertrauensleute aller Branchen und Betriebe

am Montag abend 7 1/2 Uhr,
im **Panorama-Restaurant,** Kaiser-Wilhelm-Platz.

Tagesordnung in beiden Versammlungen:
1. **Der Achtstundentag und seine Bezahlung.**
2. **Die Erwerbslosenunterstützung.**

Kein Betrieb und keine Branche sollte fehlen. Auch die **Schneidemühlen, Kistenfabriken** und **Schiffswerften** müssen vertreten sein.
Die Verwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Magdeburg.

Sonnabend den 7. Dezember, abends 7 1/2 Uhr

Mitgliederversammlung

für den **Bezirk Diesdorf** im Lokal von **Picht,**
für den **Bezirk Salbke-Westerhüsen** im Lokal von **Hoffmeister,** Alt-Westerhüsen 18.

Tagesordnung: 1. Die Gewerkschaften und die Revolution. 2. Neuwahl der Bezirksleitung. 3. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes. 390

Wir bitten unsre Mitglieder um zahlreiche Beteiligung an vorstehenden Versammlungen. Mit Gruß
Die Verwaltung.

Achtung! Achtung!

Verband der Schneider und Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands.

Kollegen, welche vom Militär entlassen sind, werden aufgefordert, sich so bald als möglich wieder im Verband anzumelden, damit sie in ihre alten Rechte eintreten und diese nicht verloren gehen.
Die Ortsverwaltung.

Verband der Gastwirtsgehilfen

Mitglieder-Versammlung

am Sonntag den 8. Dezember d. J., nachts 11 1/2 Uhr, im „Bürgerhaus", Stephansbrücke 38, neb. d. „Stephanshalle".

Tagesordnung: 3587
1. Situationsbericht. 2. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
Kollegen, die gewillt sind beizutreten, haben Zutritt.

Verband der Gastwirtsgehilfen. J. A.: Der Vorstand.

Konsumverein für Hötensleben und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Sonntag den 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Herrn Westphal (Zum Bergkrug) 3541

ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über das Geschäftsjahr 1917/18. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes. 2. Bericht des Aufsichtsrats. 3. Beschlußfassung über die Verteilung des [illegible]. 4. [illegible]

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen, besonders auch der Frauen, bittet

[illegible]

Bitte Weihnachtsmann

ich möchte folgende Sachen aus dem Spielwaren-Lager der Firma

Reizende Puppenmöbel im Karton, viele Muster Karton **95 ₰**

Extra große Trommeln mit Stöcken Stück **95 ₰**

Großer Holzbaukasten mit Vorlagen Stück **95 ₰**

1 extra große **Puppenstube** — — mit 2 Fenstern — — **6.45**

Reiz. Glockenroller mit Gespann St.	2.45
Extra schöne Wage mit Gewichten St.	1.65
Große Trompeten Stück	1.35
„U"-Boot oder großer Dampfer z. Aufz. St.	1.45
Extra grok. Holzpferd auf Rädern St.	1.65
Reiz. Nähkasten mit verschieden. Füllung St.	3.75

Rollwagen mit Pferd und Gepäck	24.50 19.50 16.50 bis 4.95
Schlitten ohne Lehne	Stück 14.75
Schlitten mit Lehne	Stück 20.75 17.75
Stuhlschlitten	35.75 32.50 29.75
Eisenbahnen zum Aufziehen	125.00 45.00 28.50 bis 8.95
Kino mit Film und Bildern	125.00 83.75 43.50 31.50 21.75 14.95
Dampfmaschinen	42.95 23.50 bis 9.95

Spezial-Gelenkpuppe mit echtem Menschenhaar, Wimpern und Schlafaugen, 60 cm groß **9.50**

Gekleidete Puppen	34.75 24.75 15.75 bis 4.95
Puppenbälge in verschied. Ausführung	4.50 1.85 bis 48 ₰
Puppenköpfe aus Zelluloid, Porzellan und Blech	5.50 2.95 bis 75 ₰
Puppenmöbel im Karton	25.75 18.75 8.50 5.25 bis 95 ₰
Kochherde mit Töpfen	9.75 5.50 2.35 bis 95 ₰
Kaffeeservice	23.75 9.75 5.75 bis 2.95

Spezial-Baby mit echtem Menschenhaar, Schlafaugen und beweglicher Zunge, 32 cm groß **9.50**

Schaukelpferde	100.00 87.50 29.75 bis 16.95
Gewehre mit Kork od. Munition	9.75 3.95 2.75 bis 95 ₰
Werkzeugkasten	21.50 12.50 bis 1.75
Gestopfte Tiere	50.00 23.50 14.25 8.95 bis 2.25
Gesellschaftsspiele	9.50 6.75 3.75 bis 1.85
Puppenbetten	29.50 13.95 5.95 bis 4.50
Nähmaschinen, gut nähend	16.75 8.50 bis 3.95

1 großer **Pferdestall** mit 2 Pferden und Wagen **8.95**

Waschtische extra schön, mit Service	1.65
Reiz. Badeständer mit Puppe	1.65
Lack. Blechgeschirr großer Karton	68 ₰
6 Soldaten fast unzerbrechlich alle Nationen	95 ₰
Bleisoldaten extra große, Karton	1.45
Gute Gewehre mit Kork Stück	95 ₰

Große schöne Holztrompeten Stück **95 ₰**

Extra starke Autos zum Aufziehen Stück **95 ₰**

Ziehharmonikas Stück **95 ₰**

Interessante Erzählungen und Pensionsgeschichten für junge Mädchen

Die Rosen von Hagenow, von E. Halden Buch 2.85
Im Rodummer Pfarrhause, von R. Recker Buch 2.85
Schön Suschen, von L. Fredrich, in 3 Bänden jeder Band 2.85
Majors Einzige, von M. Rayle, in 3 Bänden jeder Band 2.85
Lizzi Roland, von Elise Maul Buch 2.85
Frühlingsreif, von Klara Schott Buch 3.00
Aus Schloß und Hütte, von O. Wildermuth Buch 2.85
Mitz und Malbe, von Klara Nast Buch 3.50
Hannelichen, von Klara Nast Buch 3.50
Wie es unserm Reunchen erging, von Klara Nast Buch 3.50
Nestküchen, von Elise Ulrig, in 4 Bänden jeder Band 2.85
Eine Sammlung auserlesener Märchen der Brüder Grimm mit Bildern Buch 3.00

Jugendschriften für Knaben

Auf dem Kriegspfad Buch 95 ₰
Andersens ausgewählte Märchen Buch 95 ₰
Rübezahl Buch 95 ₰
Münchhausen Buch 95 ₰
Unter russischer Gewaltherrschaft Buch 1.90
Kreuz und Halbmond, Erzählung für die deutsche Jugend Buch 2.75
Sigismund Rüstig, eine Seegeschichte von R. Reichardt Buch 2.75
Die Trommel schlug zum Streite, eine historische Erzählung aus dem Kriegsjahr 1914, v. Professor Dr. W. Arndt Buch 4.00
Waffenbrüder, von Wilhelm Momme Buch 1.80
Kleine Leutnants und andre Geschichten, von Frieda Schanz Buch 4.00
Onkel Toms Hütte, in Prachteinband gebunden Buch 4.50
Die Kreuzritter, mit vielen Bildern, von H. Sienkiewicz Buch 4.50

WARENHAUS WITTKOWSKI

Magdeburg
Breiteweg 61

Übernahme von Schäfereien jeder Art zum **Höchstpreis** und **Umtausch**

Gute Stallungen und Lagerräume sowie Transportgelegenheit vorhanden.

Es wundert ich noch bei Herren u. Damen Bekleidungsstücke jeder Art zu reinigen, für Ausbesserung und billigster Berechnung. 3709

Garantie für haltbare und modernste Reparatur.

Max Gimmel
Spezialhaus
Magdeburg, Breiteweg 6, II. L. 3372

Wilhelm Zentner

Möbel-Fabrik
Inh. Wilhelm Böttger
3431 Fernspr. 3956 MAGDEBURG Breiteweg Nr. 1

Möbel :: Polsterwaren

Spezialität:
Bürgerl. Einrichtungen

Sonntags geöffnet.

Ein Kinderbettchen z. Auf. [illegible] zu erfragen bei [illegible] Gr. Münzstr. 6, 1 Treppe.

Schöne Jagdterrier preiswert zu verkaufen bei Jordan, Stephanstraße 20. 8919

Herrenfahrrad, Herrenfahrrad mit Zubehör, billig bei [illegible] Wolfenbüttler Str. 61. 8919

1 Sofa und 1 Ruhebett beides neu, preiswert abzugeben. Polsterwerkst. Gr. Münzstr. 17, 3 r. l.

Militärsachen färbt

schnell und tadellos schwarz, blau, grün, braun usw. 3362

Färberei Dalichow

Läden: Kronprinzenstr. (Ecke Bahnhofstr.), Schwibbogen 1, Hasselbachplatz (Ecke Tauentzienstr.), Lübecker Str. 25a und 88. Tel. 4019.

Puppen

Puppen gekleidet	von 35.00 bis **1.95**
Puppen ungekleidet	von 35.00 bis **3.25**
Waltershäuser Kugelgelenk-Puppen in allen Größen	48.50 35.00 24.50 19.75 bis **3.25**
Puppenstuben-Puppen	2.75 bis **38 ₰**

Spielwaren

3523 in großer Auswahl

zu billigen Preisen!

Rudolf Broetje

Jakobstraße, Ecke Peterstraße

Zweiggeschäfte: Buckau, Neustadt, Sudenburg

Bekanntes spezialhaus

Sieverlings Etagengeschäft

Jakobstrasse Nr. 17

Großes Lager aus noch guten Stoffen und zu bekannt billigen Preisen

Damen-Garderoben	Moderne Pelzwaren
Große Auswahl Neuheiten in **Ulstern, Mänteln, Jacken, Kostümen, Röcken und Blusen** in Seide und guten Stoffen	Große Auswahl in allen Fellarten **Kragen** Mk. 28.00 u. höher **Muffen** Mk. 35.00 u. höher **Garnituren** 3941 in guter Verarbeitung

Täglich bis 7 Uhr geöffnet

1333

ODEON
MUSIKAPPARATE
MUSIK-PLATTEN

bilden für jeden weiteren Zuschauer das schönste Weihnachtsgeschenk.

Sie finden in großer Auswahl im Odeon-Musikhaus

Robert Bensch
Breiteweg 255, Ecke Mittelweg